

STADT-SCHELL

DM 2,50

40/1989



Andernachs närrisches Tollitätenpaar 1989

Se. Tollität

Prinz Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen

Ihre Lieblichkeit

Prinzessin Christel I. von Schänke zum Schloß



**Liebe Freunde
unserer schönen
Faasenaacht,
verehrte Gäste
von nah und fern!**

Noch klingt uns die Geburtstagsstimmung unserer 2000 Jahre jung gebliebenen Vaterstadt sowie das mitreisende

„Chi wak, wak, wak,“

der zurückliegenden Kampagne im Ohr, da erschallt erneut die Trompete und ruft zu neuen Ruhmestaten, zu Frohsinn und Heiterkeit.

Ja so ist es hier am Rhein, wo fließen edler Wein und quellfrische Biere, wo die Jüngsten schon die Frohnatur mit der Muttermilch aufnehmen und wo das vertraute DU zum menschlichen Miteinander einfach da ist.

Wer zu uns kommt, macht eine Schroth-Kur besonderer Art, entschlackt das Innenleben und sieht die Welt mit ganz anderer Perspektive. Einfach zu sich selbst finden und sich an den einfachen Dingen des Lebens erfreuen, einfach mitlächeln und quasi einer übersprudelnden Quelle den getankten Humor weitergeben. Daß ist das Rezept, warum uns die Welt beneidet. So ist es auch zu verstehen, daß wir uns für diese Session das Motto:

**Annenacher Fröhlichkeit,
weltweit!**

auf die Fahne geschrieben haben. Hier ist kein Platz für Grieskrämer und Mucker, für Trübsalbläser und Pessimisten. Werft mit uns die An-

triebsriemen auf mehr Lebensqualität, wählt einfach die Sonnenseite des Daseins und macht mit.

Unser Narrenschiff steht am Kai der Garde und nimmt die Crew auf, welche uns in den kommenden Tagen und Wochen geschickt durch die Wagen der Heiterkeit führen wird. Altgediente Persönlichkeiten, echte Karnevalsjecken und – nicht nur – aus der Bütt her bekannte Strategen garantieren erneuten Glanz am Narrenhimmel weit über die Grenzen unserer alten Stadtmauer hinaus.

Dank einer ungezählten Armada von selbstlosen Idealisten aus allen Schichten und Alterstufen, welche sich Jahr um Jahr im Laufe der Jahrhunderte alten Tradition für den Fortbestand des Karnevals einsetzen, können wir auch jetzt wieder unsere liebgewonnene Faasenaacht feiern. All denen, welche dazu mitbeigetragen haben, gilt unsere Hochachtung und unser Dankeschön.

Möge Petrus uns erneut seine Gunst erweisen und am Rosenmontag – wo erneut ein buntschillernder Triumphzug durch die Straßen rollt – das Gold der Sonne auf uns lenken.

Unserem nörriischen Prinzenpaar mit Gefolge, allen Bürgern und Mitstreitern, wünsche ich eine schöne Zeit und ungetrübte Lebensfreude. Ein herzliches Willkommen gilt allen Menschen, welche zu uns kommen und teilhaben an echt rheinischer Fröhlichkeit.

Mit der Losung:

„Habt Spaß an der Freud'
ob jung oder alt
mit Sonne im Herzen
das Alaaf erschallt!
Alaaf von hier
bis an's Ende der Welt,
denn Lachen ist gesund
und kostet kein Geld!“

grüßt mit dreimal

„Annenach Alaaf“

Ihr

Heinz König

Präsident des Fasnachtsausschusses

Fasnachtspredigt

über das

Lachen

Liebe Freunde, ich will heute an dem Fest der Narrenfreude, wo der Witz, das Lachen sprüht und in den Gesichtern glüht mir mit Euch Gedanken machen über dieses Thema: Lachen!

Allenthalben wissen wir: Nur der Mensch lacht, nicht das Tier, nur das Menschen Angesicht hat die Fähigkeit, das Licht froher Herzensheiterkeit, inniger Glückseligkeit wie auch dunkler Schmerzensqualen an den Nächsten auszustrahlen. Wer nicht lachen, weinen kann, dieser Mensch ist arm daran. Wer nicht trauert, sich nicht freut, der verliert die Menschlichkeit. Denn das rechte Menschsein blüht aus dem Herzen, dem Gemüt und es zeigt sich im Gesicht, aus dem unsre Seele spricht – unser Trauern, Lachen, Lieben ist in das Gesicht geschrieben, das Gesicht ist unser Siegel und des Herzens klarer Spiegel, alles will darin erscheinen, unser Lachen, unser Weinen. Deshalb ist der arm daran, der nicht lachen, weinen kann. Ja, dies Wort ist wohlbedacht: Nur der Mensch ist Mensch, der lacht!

Alle brauchen wir das Lachen, Lachen hilft uns Freunde machen, Lachen, das steckt an, schafft Frieden, bindet wieder, was geschieden. Lachen in der Politik drängt den Völkerhaß zurück, schafft Entspannung, glättet Wagen und schlägt Brücken, schließt den Bogen zwischen Ländern, zwischen Herzen, läßt vergessen Krieg und Schmerzen.

Lachen in der Medizin bringt Gesundheit, bringt Gewinn für das triste Angesicht oder, Brüder, wißt Ihr nicht, daß ein Mensch beim Lachen gegen 13 Muskeln muß bewegen,

ihn recht schlachtet, während Griesgram weil er 60 Muskeln braucht. Lachen, das ist jedenfalls unsrer Erde bestes Salz, und wer dieses Salz verspürt, der bleibt frisch und konserviert.

Und, ich sagte es ja schon, mitten in der Religion hat das Lachen eine Stätte. Glied zu Gott, zum Du die Kette, Kern des Glücks, das seine Kraft schöpft aus Gottes Fröhbotschaft.

Habt Humor drum, Schwestern, Brüder, heute, morgen, immer wieder lachtet, macht das Herz recht weit in der schönen Fasnetzeit. Lachtet, freuet Euch als Christen gottgeliebte Optimisten!

Lachen, Freunde, ist auch nötig schon van wegen der Kosmetik. Jeder will, man muß gesteh'n, schön und frisch und jung ausseh'n. Mehr als Schminke und so Sachen hilft hier Heiterkeit und Lachen. Lachen, Liebste, in der Tat, macht die Runzeln wieder glatt.

Hoch und nieder, groß und klein soll am Narrenfest sich freu'n. Und es gilt für alle Zeit: Jedem zur Freud und niemand zum Leid. Denkt: Der ist der beste Christ, der van Herzen fröhlich ist, der im Herzen lachen kann und die Welt blickt heiter an. Laßt uns Christen sein und Narren heute wie vor vielen Jahren. Lachen wir in Gottes Namen! Das ist Fasnetsfreude - Amen.

Josef Neuenhofer





**Liebe
Andernacher
Mitbürgerinnen
und Mitbürger!**

Die kürzeste Session seit vielen Jahren steht bevor und die Karnevalisten haben große Not, ihre Veranstaltungen durchzuführen. Die Karnevalssession währt praktisch nur vom 06. Januar bis zum 06. Februar 1989.

In diesem Jahr stellt die Prinzengarde Prinzenpaar und Hofstaat. Diese müssen sich sehr anstrengen, um in der Zeit ihre Besuche zu machen.

Das renommierte Korps steht hinter ihnen, zumal der Kommandeur selbst sich als Prinz zur Verfügung gestellt hat. Das Prinzenpaar soll Frohsinn und Heiterkeit in unserem rheinischen Karneval ausstrahlen.

Die Prinzengarde bietet seit Jahrzehnten einen gepflegten Karneval und trägt ihn auch lebendig weiter.

Wir wissen alle, daß der Karneval Brücken spannt zwischen den Menschen. Unsere Jugend soll ange-

sprochen werden. Es gibt jetzt in Andernach viele Tanzgruppen mit einem ausgezeichneten Programm.

Den Aktiven des Karnevals - Festausschuß, Korps, allen Mohnengesellschaften, Büttenrednern und Wagenbauern - danke ich herzlich für ihren Einsatz; sie sind Träger des Andernacher Karnevals.

Freuen wir uns auf die Session 1988/1989. Ich bitte alle Andernacher Mitbürgerinnen und Mitbürger mitzumachen.

Auch der diesjährige Karneval soll für uns ein Erlebnis werden. Ich wünsche Ihnen viele frohe Stunden. Wir brauchen den Wechsel von Heiterkeit und Ernst.

Andernach Alaaf!

Ever
Dr. Gerold Küffmann
Oberbürgermeister

Kabinettsbeschuß

Das Närrische Ministerium Sr. Tollität Prinz Hein VII. „Perd vom Wasserbrunnen“ gibt bekannt und durch allerhöchsten Kabinettsbeschuß werden ernannt:

Zum höchstpersönlichen Adjutanten Sr. Tollität;
der Rittmeister der Rot-Weißen Husaren,
Friedhelm Stolzenberger

Zum höchstpersönlichen Adjutanten Ihrer Lieblichkeit;
der Major der Blauen Funken,
Alfred Korb.

Zum höchstpersönlichen Adjutanten
des gesamten Hofstaates;
der Leutnant der Stadtsoldaten,
Ulli Bergmann.

Herausgeber:
Festausschuß des Andernacher Karnevals e. V.
Verantwortlich für Wort, Bild und Anzeige: Der Herausgeber.

Redaktion:
Heinz König, unter Mitarbeit der närrischen Korps und Gesellschaften

Der Nachdruck von Textbeiträgen und von Anzeigen,
ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet!

Zeichnungen: Hans H. Breuch, Dieter Schambach, R. Niederprüm u. a.

Titelfoto: Dieter Klaas

Fotos im Innenteil: Michaela Wolff, H. Schmidt, Rainer Niederprüm,
Jürgen Deböser, Dieter Klaas, Photoatelier Twardy u. a.

Satz, Lithos, Druck und Verarbeitung:
Niederprüm GmbH, 5470 Andernach, Kurt-Schumacher-Str. 68-70
Werkstätten für Repro, Satz und Druck

Bei Nachdruck oder Vervielfältigung der von der Druckerei gesetzten
und/oder gestalteten Anzeigen bleiben alle Rechte der Druckerei vor-
behalten. Das Copyright dieser Inserate bleibt bei der Druckerei.

Jetzt!
Deutsche Bank-
Bausparen

- Hohe Spargewinne
- Vielseitige Tarifvarianten
- Beeinflußbare Zuteilung
- Zinsgünstige Bauspardarlehen

Vier von vielen Vorteilen für
Bausparer.
Nutzen Sie das attraktive Angebot
der Deutsche Bank Bauspar AG.

Fragen Sie die Deutsche Bank.

Deutsche Bank



Filiale Andernach - Bahnhofstraße 28 - 5470 Andernach

- 75 Jahre -

Elegante Dekorationen und
herrliche Raum-Ideen
mit der besonderen Note.

Von Fachkräften
gekonnt dekoriert

Raumausstattung

Schug

Andernach - Bahnhofstraße 14

FINSTRAL®
Kunststoff-Fenster
der Griff zur Qualität



Ihr Fachbetrieb:

Bauelemente
J. Zervas

Erfurter Straße 17
5470 Andernach
Telefon 02632/47896

© 1989/90

Schallschutz - Wärmeschutz
und Altbau-Renovierungs-Fenster



für
Alt- und
Neubau
optimal...

Motiv der neuen Sonderprägung

in 1000er Silber



Seit 33 Jahren ist der Festausschuß Garant für lückenlosen Karneval und Rosenmontagszug.
 V.l.n.r.: Präsident; Heinz König, Schriftführer; Hans-Josef Hilger, Ehrenpräsident; Fritz Nachtsheim,
 Geschäftsführer; Herbert Schmidt, Z.b.B.; Rudi Grösgen, Zugleiter; Paul Schmitz jr., Koordinator; Paul Schmitz sen.



Gratulationscour

bei Präsident Heinz König und Ehrenpräsident Fritz Nachtsheim

Die Musikzüge aller Andernacher Karnevalskorps brachten Fritz Nachtsheim (Mitte) zu dessen 70. Geburtstag ein Ständchen. Schließlich ist dieser ein Aktivposten im „Festausschuß des Andernacher Karneval“ und Ehrenpräsident.

Närrische Regierungserklärung



Sr. Tollität Prinz Hein VII. „Perd vom Wasserbrunnen“

Mit Stolz wende ich mich einer Liebeserklärung an alle närrischen Untertanen aus dem um 2000 an ään Jahr ahle Annenach.

Gemeinsam mit Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Christel I. von Schänke zum Schloß und dem närrischen Hofstaat verpflichtete ich mich, meine lieben Närrinnen und Narren, ob groß oder klein, das Narrenschiff bis in die kleinsten Ecken zu streuen.

Überall, wo Humor und Stimmung herrschen, gehen wir vor Anker.

Ich danke der Prinzengarde für das Vertrauen, daß sie mir, der Prinzessin und dem gesamten Hofstaat entgegengebracht hat. Wir bemühen uns, dieses karnevalistisch zu erfüllen, ohne den eigenen Spaß an der Freud' zu verlieren.

Als Regent erhoffe ich mir, daß der Bazillus Carnevallus auf jeden überspringt, die Begeisterung ansteckt und somit die Säle aller karnevalistischen Veranstaltungen füllt; denn da, wo es sich knubbelt, wird es erst richtig schön.

Dem Leitspruch als Motto „Annenacher Fröhlichkeit weltweit“ setzen wir noch eins drauf: „Annenacher Fröhlichkeit intern dann kommen die Narren von nah und fern“



Draimol Annenach
Alaafi Alaafi Alaafi

Prinz Hein VII.

Die tollen Tage

gehören zu den Festen,
die man feiern soll, wie sie fallen.
Also dann, viel Spaß bei
Jubel, Trubel, Heiterkeit -
und wenn Sie zwischendurch Lust haben:
schauen Sie doch mal bei uns 'rein!
Vielleicht, um sich Bares zu holen
für die nächsten Runden.
Oder nur so.



 Raiffeisenbank Pellenz eG

Plaidt Sattig • Niskanich • Andernach • Eich • Krete Kruft



SCHUHMACHEREI
ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI

Wir ändern
Ihre gesamte Garderobe
JOSEF BELL
SCHUHMACHERMEISTER
Bahnhofstraße 44 · 5470 Andernach
Telefon (02632) 494090

5470 Andernach, Koblenzer Str. 27, Telefon 4 25 27

Pkw- + Lkw-Vermietung

Lotzen-Mietmobil GmbH

Haßt Du keinen - leih Dir einen

Ihre Brille von



Luxem & Holler GmbH

5470 ANDERNACH
Bahnhofstraße 18
☎ 0 26 32 / 4 22 63

Original griechische Spezialitäten
Restaurant

Holzkohlegrill

gepflegte griechische Atmosphäre

Koblenzer Str. 25 · 5470 Andernach · Tel. 0 26 32 / 4 46 82



Inh. Familie Thomopoulos

Fehlt Ihnen
ein festlicher Anzug?

**Wir haben die richtige
Kleidung für jeden Anlaß !**

Über 50 Jahre Mode für Männer

P. M. Speen

Bahnhofstr. 3 - Andernach - Tel. 02632/42442

Hoflieferant Seiner Tollität
Prinz Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen

Närrische Verordnung 1989

§ 1

Dem prinzlischen Wort ist ab sofort Folge zu leisten

§ 2

Ab sofort gilt, wer in unlustigem Zustand angetroffen wird, das Gesetz der närrischen Souveränität: Alle diesbezüglich Betroffenen werden mit einem mit Luftschlangen und Konfetti beklebten Gummiknüppel „verdröscht“.

§ 3

Die Obrigkeit gehört ab sofort zur persönlichen Dienerschaft des Prinzen bis Aschermittwoch.

§ 4

Wenn irgendwo ein Tusch ertönt, ist sofort zu lachen, damit niemand merkt, daß man den Witz nicht verstanden hat.

§ 5

Zu Karnevalsveranstaltungen ist ausreichend Durst und der nötige Witz mitzubringen. Wenn nicht, dann ab dahin wo der Pfeffer wächst.

§ 6

Im angetrunkenen Zustand ist der Blechhaufen stehen zu lassen, sonst gibts ein Blaskonzert bei der närrischen Polizei.

§ 7

Das Meckern über zuwenig Platz beim Rosenmontagszug ist untersagt. Auf diese Weise hat so macher zarte Bande geknüpft.

§ 8

Bei Witzen seiner Merkwürden „Prinz Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen“ ist sofort schallendes Wiehern anzustimmen. Auch bei schlechten.

§ 9

Jede überflüssige Mark ist sofort dem närrischen Trink- und Fressgelage zur Verfügung zu stellen.

§ 10

Alte Eierschalen sind ab sofort bei Prinz Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen „Ei“ als Leergut abzugeben.

§ 11

Alle Karnevalistinnen haben sich am 29. Februar 1989 bei „Prinzessin Christel I.“, als Stina einzufingen zum Stinaball.

§ 11 a

Ausgesprochene Anti-Karnevalisten haben vom Prinz die Genehmigung, nach Karneval die Stadt von Luftschlangen und Konfetti zu säubern und es als Altpapier zu verkaufen.

Gegeben am Tage der Proklamation

Das närrische Ministerium

Sr. Tollität Prinz Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen



L. H. Schmitt
- MASCHINENBAU GMBH -

Zerspanungstechnik

Bohrwerken • Drehen • Fräsen • Nuten

... bis 4 t Werkstückgewicht

5470 ANDERNACH 1 · STADIONSTRASSE 9-11
TELEFON (0 26 32) 4 23 58/9 · TELEX 8 65 710



Weißmann eigene Confiserie

Weißmann köstliche Torten

Weißmann süße Karnevalspräsente
z. B.: Clownsäckchen mit frischen Pralinen gefüllt

Täglich durchgehend geöffnet.
Auch Sonntags!

ANDERNACH · Bahnhofstraße 41



GRILLRESTAURANT
Alt Andernach

INH. ERICH KLEUDGEN
5470 Andernach
Hochstr. 18 - Tel. 02632/43385

Rosenmontag ab 11.30 Uhr geöffnet

COMMERZBANK 



Wenn die tollen Tage vorbei sind,
sollten Sie sich einmal
nach unseren tollen Sparplänen
erkundigen



Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite

Filiale Andernach, Bahnhofstr. 38, Tel. 02632/2007-0

Entstehung und Entwicklung von Läufergruppen, Ordner-Rotten und Karnevalsgarden im deutschen Fastnachtstreiben

Von Hans-Joachim Schumacher, Kitzingen

150 Jahre sind sie nun schon alt, die Karnevalsgarden und Stadtsoldaten-corps in unserem Lande. Mancher, der sie bei den großen Umzügen beobachtet und erlebt hat, wird sich vielleicht die Frage nach Ursprung und Tradition dieser Gruppen gestellt haben. Die nachfolgenden Ausführungen wollen versuchen, hierauf eine Antwort zu geben.

Vegetationsreligiöse Umläufe vorchristlichen Ursprunges

Alles fastnachtliche Geschehen unserer Tage geht in seinem Ursprung auf das Verhältnis und die Einstellung der Menschen zum Vegetationswechsel in der Natur und den sich hieraus lange vor Beginn der Zeitrechnung entwickelnden Sitten und Gebräuchen zurück. Diese so entstandenen Riten und Kulte waren in ihrem Vollzug eine männliche Domäne und ließen in der Regel eine aktive Teilnahme von Frauen nicht zu.

Wie stark sich diese Grundeinstellung über die Zeiten hinweg erhalten hat, zeigt die Tatsache, daß noch bis zur letzten Jahrhundertwende selbst die Rollen der Marketenderinnen und Tanzmariechen in den rheinischen Gardecorps von jungen Männern übernommen wurden. Und auch die Person der Kölner Jungfrau wird noch in unseren Tagen von einem Mann dargestellt.

So ist davon auszugehen, daß alle frühen fastnachtlichen Umzüge, mögen sie nun auf die

Kultformen des Winteraustreibens, des Lärmzaubers und Dämonenschreckens oder auf Fruchtbarkeitsriten zurückgehen, von den heranwachsenden Jungmännern einer Siedlungsgemeinschaft vorbereitet und durchgeführt wurden.

Kulttänze des Winteraustreibens im Hochmittelalter

Schriftliche Belege über Ablauf und Formen solcher Jungmänner-Umläufe verdanken wir meist außerordentlichen Vorkommnissen. So ist uns die erste genaue Schilderung des Tanzes der sogenannten „Wilden Männer“ dadurch überliefert worden, daß sich König Karl VI. von Frankreich am 29. Januar 1393 entschlossen hatte, selbst mit jungen Adligen seines Gefolges diesen Kulttanz als originelle Attraktion im Rahmen eines Hofestes aufzuführen. Der Herzog von Orleans kam dabei als Zuschauer mit seiner Fackel den Tänzern zu nahe und setzte die mit Harz und Werg bedeckten und mit einer Kette verbundenen Teilnehmer in Brand. Der König konnte als einer von nur zwei Überlebenden gerettet werden, verfiel jedoch bald danach dem Wahnsinn. Dennoch ist damit zweifelsfrei die Existenz von Jungmänner-Tanzgruppen in der Fastnacht im 14. Jahrhundert nachgewiesen. Was die Aktivitäten solcher Gruppen und die Art ihres Auftretens weiter belegt, ist



Schellenrühren im Innthal 1868

die heutige Bezeichnung „Rosenmontag“ für den eigentlichen Höhepunkt der Fastnacht am Rhein. Sie geht auf das niederdeutsche Dialektwort „rosen“ zurück, das dem hochdeutschen Ausdruck „rasen“ entspricht und auf den Umlauf rasender Gruppen an diesem Tage hinweist.

Ordner-Rotten der spätmittelalterlichen Zunftfastnacht

Die in den dörflichen Lebensgemeinschaften entstandenen Vorrechte der männlichen Jugend wurden im frühen Mittelalter auch auf die entstehenden Städte übertragen, in denen der Zunftjugend die Aufgabe zufiel, fastnachtliche Umzüge und Staßentänze zu gestalten. Diese wiederum wurden in dem Moment zur Geburtsstunde fastnachtlicher Gardesformen, als man zur Sicherstellung eines geordneten Ablaufes eigene Ordner-Rotten aufstellte. Sie sollten die Tänzer begleiten und ihnen den notwendigen Raum zur Ausführung verschaffen.

Urkundlich ist uns dies in allen Einzelheiten aus der ehemals freien Reichsstadt Nürnberg überliefert, in der Kaiser Karl IV. den Metzgern nach den Aufständen von 1348 und 1349 das Privileg einräumte, zur Fastnacht öffentliche Zunfttänze aufzuführen.

Dazu bildete die Nürnberger Metzgerzunft eine eigene Ordner-Rotte, deren Teilnehmer sie mit einheitlichen Gewändern, Kniebelspieß, Lebensrute, Schel-

lenbändern an Knie und Leibbund sowie mit ledernen Gesichtslarven, damals noch Schemen genannt, ausrüstete. So entstanden die Nürnberger Schembartläufer, eine Fastnachtsgruppe, die man im Blick auf ihren städtischen Ursprung und ihre reiche heraldische Ausstattung als früheste karnevalistische Erscheinungsform in Europa bezeichnen darf. Sie löste sich später von der Metzgerzunft und wurde von den Jungpatriziern Nürnbergs übernommen. Diese bestimmten alljährlich einen Hauptmann, der dem Rate gegenüber für einen geordneten Gesamtablauf des fastnachtlichen Treibens in der Stadt verantwortlich war.

Für die Patrizierjugend war es selbstverständlich, die von ihnen zu bildende Ordner-Rotte aus Repräsentationsgründen so kostbar und prächtig wie nur möglich auszurüsten. Als dies alleine nicht mehr genügte, nahm man auch Wagendarstellungen, sogenannte „Höllern“, in den Umzug mit den Zünften auf und nutzte sie zur Kritik an gesellschaftlichen Mißständen. Als man jedoch 1539 die reformierte Geistlichkeit zum Anlaß solcher Kritik nahm und den lutherischen Stadtprediger Osslander zwischen Teufeln und Dämonen in die „Hölle“ steckte, war die Grenze des damals Möglichen

Fortsetzung Seite 21



Tanz der Wilden Männer am Hofe Karls VI. von Frankreich im Jahre 1393



Die närrischen



Hofdame Trixi Schornbach

In einer karnevalistischen Familie kam sie 1967 zur Welt und brachte alle Voraussetzungen mit für eine große Laufbahn im Karneval.

1975 trat sie in die Prinzengarde – Abteilung Fanfarenzug – ein und lernte mit der Trommel umzugehen. Irgendwann wechselte sie zur Trompete und ist heute aus dem Fanfarenzug nicht dem Fanfarenzug nicht mehr wegzudenken.

Auch ihre Auftritte bei den Sitzungen waren schon von Anfang an mit Erfolg gekrönt. Es fing klein an mit dem Kinderballett, und weiter mit Jugendtanzgruppe. Dann kam ein weiterer Faktor ihres Könnens zu Tage: man entdeckte ihre herrliche Stimme. In den letzten Jahren war sie auf den Prunksitzungen der Garde immer als Ohrenschnaus dabei.

Mit den Männern hat sie auch schon zu tun. Sie gibt sich nicht mit einem zufrieden – nein – es müssen gleich „zwölf“ gestandene Männer sein.

Als Choreographin und Ballettmeisterin studiert sie seit vielen Jahren die Tänze des Männerballetts ein. Beruflich übt sie seit 6 Jahren das Handwerk der Frieseuse aus. Jetzt freut sie sich auf die neu gestellte Aufgabe als Hofdame fungieren zu dürfen, und ist voller Erwartung auf die närrische Kampagne 1988/89.

Gabriele Remig heiratete 1980 in die erzkarnevalistische Familie Schilling ein. Ihr Weg war somit vorprogrammiert.

Durch Schwiegermutter Christel lernte sie die „fünfte Jahreszeit“, die schönste in jedem Jahr, kennen: die „Aannenacher Faasenacht“.

Schon ihre ersten Aktivitäten im Narrenzirkus waren mit Erfolg gekrönt. Für die großen Prunksitzungen der Prinzengarde schminkte sie alle Narren – ihrem Motto entsprechend –, denn auf diesem Gebiet ist sie „Fachfrau“. Im normalen Leben hilft sie teilweise auch in einem Kosmetiksalon aus. Als die Stadt Andernach ihr 2000jähriges Bestehen feierte, wurde sie wieder gefordert und bestand mit Bravour. Sie schenkte neben ihrer Schwiegermutter sozusagen Seite an Seite, Bier und Wein aus. lernte dabei viele Leute kennen und auch ein bißchen im Rampenlicht stehen.

In die ihr gestellte Aufgabe, als Hofdame im Gefolge des Prinzenpaares agieren zu dürfen, setzt sie jetzt ihr ganzes Engagement und freut sich riesig auf die närrische Session 1988/89.



Claudia Müller, ein echt Missemer Mädele, hat eine besondere Vorliebe für den heimischen Karneval.

Schon als 5jährige erzählte sie bei Nachbarschaftsveranstaltungen mit Oma Mariechen die Witze von „Tunnes und Schäl“.

Seit 10 Jahren steht sie bei der Prinzengarde als „Julchen“ in der Bütt. Ihr Zwiegespräch als Teufel mit dem Engel galt als Spitzenvortrag der 87er Session. Privat betreibt die gelernte Zahnarzthelferin und med. Fußpflegerin mit ihrer Mutter im Stadtteil Miesenheim eine Fußpflegepraxis. Aus dieser Tätigkeit und Ihrer Haarpracht entstand der Namen des ersten weiblichen Hoffnarren in Andernach.

Schloßgeistler (Hofstaat)



Pagen



Katja und Daniela

Es stellen sich vor die Pagen:
Katja und Daniela Kesselem,
zwei echte Annenache Mädchen aus der Antel.
Seit 5 Jahren tanzen sie begeistert im
Nachwuchsballett der Prinzengarde mit.

Närr. Minister



Tubak die Kleefkirschd

Närr. Finanzminister



Franz-Jüpp der Kippe-Millionär

Närr. Kanzler



Dieter der Tröötemann

Als närrischer Minister „Tubak die Kleefkirschd“ stellt sich Malermeister Willi Daverkausen – off Annenacher Platt Tab-akhausen oder kurz Tubak jennannt – vor. Seit über 30 Jahren gehört er dem stolzen Corps der Prinzengarde an. Seine Karnevalistischen Sporen verdiente er sich als Mitarbeiter beim Wagenbau, als Exprinz und als Geschäftsführer der Prinzengarde. Den Namen Kleefkirschd trägt er zu recht, macht es ihm doch sichtlich Vergnügen, auf fast allen Veranstaltungen der Letzte – die Kleefkirschd – zu sein. Im Privatleben leitet er seinen Malerbetrieb und geht am Wochenende im Kegelclub „Kleefkirschd“ seinem Hobby nach – Kegeln und Kleeweblaiwe. Seine Ehefrau Rosamaria und seine drei Kinder sind jederzeit bemüht, ihren närrischen „Alten“ tatkräftig zu unterstützen.

Zum Schatzminister nahm Prinz Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen, das ist ein klarer Fall, den Franz-Jüpp aus der Wassergall, in Nickenich geboren, wurde als Heimat Andernach dann auserkoren. Aus seinem Überangebot an Frauen ließ er sich kurzerhand mit der Charlotte trauen. Drei Kinder hat er mit der Frau. Die Arbeit gab ein Namensvetter, besonders die Abteilung Tabakwaren kennt er, so kommt sein Name auch daher, der „Kippemillionär“! (Urheberrechte beanspruchen nur die Pickels Määdche, Schumacher) In Andernach dann angekommen, wird er, wie Prinz Hein, bei den Haiomännche aufgenommen und automatisch, das ist ja wohl bekannt, hat er sich gleich der Prinzengarde zugewandt, und das zum Teil mit Haut und Haar, es sind gleich 30 Jahr. Die Kinder alle drei, sie waren manches Jahr dabei. Er ist nicht jedem angenehm, denn seine Art war oft recht unbequem. Von 1972 - 1985 war er der Leiter der Fidelitas. Ab 1978 - 1985 war er auch im Vorstand tätig. Als Rittmeister der Prinzengarde im Rang Majors, gleichbedeutend mit ranghöchstem Offizier des Corps, ist er jetzt Schatzminister seines Freundes, des Prinzen Hein VII. Perd vom Wasserbrunnen und seiner Lieblichkeit Prinzessin Christel I. von Schänke zum Schloß.
ALAAF

Dieter Scharnbach, von Beruf Raumausstatter, hat seine Liebe zum Karneval von Haus aus mitbekommen. In seiner Familie gibt es nur Vollblutkarnevalisten. Mit 10 Jahren trat er in den Fanfarenzug der Prinzengarde ein und brachte es schon nach 4 Jahren zum Jugendlabormajor. Sein Eintritt in's Männerballett ermöglichte es ihm schon früh erste Bühnenerfahrungen zu sammeln, die er ab seinem 15. Lebensjahr durch Auftritte mit der Trompete erweiterte. Ab seinem 17. Lebensjahr erfreute Dieter Scharnbach die Andernacher Jekken mit seinen Vorträgen. Mit 19 Jahren erreichte er einen Höhepunkt seiner karnevaistischen Laufbahn. Er wurde Tambourmajor und Roland Koch sen. und erhielt als jüngstes Mitglied der Prinzengarde das Verdienstkreuz des Andernacher Karnevals. Seit dem Jahr 1978 leitet er den modernen Fanfarenzug der Prinzengarde Andernach sowohl musikalisch wie als Tambourmajor. Aus seinem erstmals mit 15 Jahren gestarteten Trompetensolo wurde ab 1981 ein Duo. Zusammen mit seinem Bruder Markus sorgen beide von da an für die Gänsehaut bei den Gästen der Prinzengardesitzungen, wenn ihre Trompeten erklingen. Um seine bis dato so erfolgreiche Laufbahn noch zu krönen, sprang er 1985 für den aus Altersgründen ausgeschiedenen Partner von Döfje ein, bereicherte mit seinem trockenem Humor die Auftritte des Duos und wurde ein voller Erfolg für „Doof und Döfje“.



Prinzengarde Andernach 1896 e.V.

Großes internationales Gardetreffen veranstaltet durch die Prinzengarde Andernach.



30 Garden und Korps aus der Schweiz, Frankreich und allen Teilen Deutschlands waren angereist, um der Prinzengarde und der 2000 Jahre alten Stadt Andernach ihre Freundschaft zu bekunden. In einer bunten und friedlichen Parade des

Gardisten, Musikkorps und Markentenderinnen in ihren farbenprächtigen Uniformen sowie der charmannten Mariechen und Tanzoffiziere wurde der Andernacher Bevölkerung karnevalistische Tradition und Deutsche Geschichte präsentiert.

Gedanken eines Büttenredners der Prinzengarde

Am elfde em elfde fing ed an.
Für Karneval möße mir widde ran.
Doch waad kann me heud üwwehaupd noch mache,
damed all' Leud' könne herzlich lache?
Suu sedzd me do omens en säinem Häusje,
veschmerd vill Pabier em kahle Kabäusje.
En annere fährt schnell no Kölle hin,
stibidze hädd de nue em Sinn.
Off Band wern die Asse offhehold,
dann wüed sordeerd no Sellewe an Gold
onn schleblech off Annenach enjefärd.
Manch ohne hädd dofue Talend jeerfd.
Der annere sammeld vill Witze, en Masse,
die well er dann sordierd vom Stapel lasse.
Schleblech es de Vorbesprechung drann,
Döhd me ähnm wieh?
Ode alles me bringe kann?
Froore üwe Froore de Vorstand dann stellt.
Dobäi michd me dadd alles doch ohne Jeld.
Onn dann, dann es ed endlech suu wäid.
Die Bütt ständ off de Bühn schunns beräid.
Dadd Lambefiebe es noch emme dobäi.
Wüed me dann davon niemals mol frei?
Nau spuid me den Test ab, läächt alles e renn.
Die Mussig spilld Tusch meist' em richdije Senn.
De Beifall teils rauscht, jo er döäd jod.
Schleblech es er doch der Künstler Bruud.
Onn kääne hädd drüwwe nojedaachd,
bievill Zäid der Akteur dofue verbraachd.
Onn en de Zäidung kann mondachs me lese,
bie good, ode schleechd me sellewe jewese.
Trotz allem, der Bazillus, der steckd stark an
bäim nächsde Mol, johd me doch widde ran.



Herbert Böhr, Protokollarius der Prinzengarde Andernach, sorgt seit Jahren für einen zeitlichen Überblick der Geschehnisse in brillanter Weise.

Herbert Böhr

Die Prinzengarde steht bereit

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner,
bringen wir's auf einen Nenner.
Schon ist es wieder mal so weit
es blüht die fünfte Jahreszeit.
Ob mit, ob ohne Uniform
die Zahl der Jecken ist enorm
die unser Prinzenpaar begleiten;
von rechts, von links, von allen Seiten.
So war es immer, so soll's sein,
denn unser Prinz ist Spira's Hein.
Als Perd ist er uns gut bekannt,
so wird Hein ja auch genannt.
Uns' Christel ist die Lieblichkeit,
die uns mit Ulk schon oft erfreut.
Wenn solche Narren schalten, walten,
dann kann uns nichts zu Hause halten.
Für jede Minute weniger Schlaf
rufen wir dreimal öfter „Alaaf, Alaaf, Alaaf“.



Josef Zilles
Adjutant



Bei den großen Prunksitzungen
der Prinzengarde sind sie voll

beschäftigt wie man sieht.
Der Eiferrat beim „Arbeiten“.

Leitspruch der Garde

Hurra, Hurra, Hurra,
die Narrenzeit ist wieder da!
Wir grüßen die Narren aus aller Welt,
ob mit oder ohne Geld.
Wir grüßen sie alle, das ist doch gewiß,
die mit eigenen Zähnen und die mit Gebiß.
Die Garde ist da, die Garde ist in,
sie grüßt den Prinz und seine Prinzessin.
Sie grüßt den Hofstaat und alle „Mannen“,
die das Herrscherpaar und Gefolge zu sehen kommen.

Seid begrüßt Brüder und Schwestern
so wie alle Jahre wieder
sollt Ihr eilen, um ein paar Stunden bei uns zu verweilen.
Wir wollen die Jungen und die Alten, so gut wie möglich unterhalten.
Wir haben alles zusammengestellt,
und hoffen, daß es Euch gefällt,
denn eines solltet Ihr bedenken,
wir wollen Euch nur Freude schenken!
Dies ist der Garde ihr Bestreben,
denn nur durch Euch kann sie leben!

Alaaf!
von G. Oster/Ch. Carl



Andernacher Karnevalsgesellschaft

Rot-Weiße Husaren 1953 e.V.

Unser Mann im Festausschuß



Als Vertreter der Rot-Weißen Husaren wurde Rudi Grösgen im August 1988 in den Festausschuß des Andernacher Karnevals berufen. Seine karnevalistische Laufbahn begann 1956 zunächst im Fanfarenzug. Im Jahr 1973 wurde er Verpflegungsoffizier und übernahm 1979 noch das Amt des Adjutanten. Die Rot-Weißen Husaren wünschen Rudi Grösgen, der die Nachfolge von Heinrich Lotterich antritt, im neuen Amt alles Gute.

Die Rot-Weißen Husaren nun schon 35 Jahre im Andernacher Karneval dabei. Im Fundus des Vereins hat sich schon einiges angesammelt. Vielleicht erinnern sich die Andernacher Bürger an die damalige Zeit.

REKRUITE

Korpsbefehl Nr. 1 für die Karnevalssession 1957/58

Liebes aktives rot-weißes Husarenkorps!

Zu Beginn der Session möchte ich in einem Regimentsbefehl kurz auf die wichtigsten Dinge hinweisen. Am 11. d. Monats findet unser Regimentsball statt. Wie im Vorjahr wollen wir diesen Ball zu einem vollen Erfolg werden lassen. Wir marschieren wieder durch die Stadt zu die Bevölkerung der Stadt auf den Ball hinweisen. Sagt Euren Freunden und Bekannten Bescheid damit unser Haus voll werde. Wie immer soll unser Korps diszipliniert, sauber und humorvoll wirken, damit unser guter Ruf erneut bestätigt und gefestigt wird. Da nun ein für allemal eine feste Marschordnung festzulegen, wird folgendes verfügt: Das rot-weiße K.r.s. marschiert für alle Zukunft in folgender Reihenfolge:

Fanfarenzug an der Spitze Oberleutnant Kimmernann
Korpsstandarte mit Träger und 2 Begleiter

Adjutant Berg Kommandeur Kossmann Adjutant Squar
Tanzoffizier Becker Reg.arrisonen Wiltrud Komp.Offiz. J. Ulmen
Marschiererin Fricke Ver. f. Offiz. Kommandeur Lantendorf, Bladewitz
Ger. te Offiz. Deuss - tabornat Weber
Ordnungs- Offiz. Bapieracki Husaren in Uniform SV-Offiz. Dieck

Kommandeure - Feldcoloristen
Hohlhaus Hermann

das gesamte Amazonenkorps (insgesamt je nicht gesondert)

Rekruten-Abt. Lung

In Rekrutenabzug erbt sich durch die Kränzenabteilung folgende Marschordnung:

Kompagnie - 1. Komp. Offiz.
Regimentsmarschieren - Tanzoffizier
Marschiererin SV-Offiz. Marschiererin
Ger. te - Offiz. - tabornat ordnung - Offiz.

Alles andere verbleibt wie oben aufgeführt.

Ich bitte die einzelnen Abte.ungen darauf hinzu zu achten, damit mein Kom. - Offiz. bei der jeweiligen Aufstellung keine Schwierigkeiten hat.

Aus dem Amazonenkorps werden für diesen Herbst, die ich in keiner Weise guthissen kann. Es ist nur möglich eine gute Körperarbeit zu leisten wenn alles an einen Strich zieht. Wenn eine Amazone (Aubt nicht richtig behandelt werden zu sein, so ist der Vorstand gerne bereit hilft. Es ist ein der Zeit zu schaffen. Amazonen gilt auch für die Marschierinnen des Korps. Nur mit der Diszipliniertheit und Treue zum Korps können wir die Kränzen abgeben lassen. Wenn jemand glaubt nichts mehr für das rot-weiße Korps leisten zu können, egal in welcher Form, so muss er die Konsequenzen ziehen und austreten. Ich bitte deshalb alle Aktiven recht herzlich mitzuarbeiten. Das Wohl unseres stolzen Husarenkorps.

Andernach, den 5. Januar 1958

H. Kossmann
Der Kommandeur

Der Korpsbefehl Nr. 1 für die Karnevalssession 1957/58 wurde nach vom Kommandeur Heinrich Kossmann persönlich verlesen.



Einladung

SE. TOLLITÄT PRINZ HEINRICH I.
VON DER BÄCKERBLUME ZU SÜDERNACH

erläßt sich, Sie zu dem im Fastnachtsonntag,
dem 16. Februar 1958, um 12 Uhr stattfindenden

HOFTAFEL

— im Saal —

Das Menü wird in den festlichen Räumen
des Prinzenerleins Friseurzivil genossen.

Die nächsten Gasts

1957/58: HOFFTAFEL
mit Saal

1958/59: HOFFTAFEL - FRIEDERICHEN
mit Saal

1959/60: HOFFTAFEL
mit Saal

Die Karten, vollständige Preisliste in einem Heft
im Museum von 12 Uhr bis 1958 erhältlich

Getränke nach Karte - Gebühpreis 1,- DM

SPEISEN FOLGE

-
- Friedstättchenuppe
-
- Rindfleisch mit Meerrettichsauce
-
- Rinderfilet in Burgunder
-
- Gemischte Salatplatten, Preisvolantkartoffeln
-
- Vanillepflaumen
-
-

Im Jahre 1958 wurde schon zur Hoftafel eingeladen von Sr. Tollität Prinz Heinrich I. von der Bäckerblume zu Südernach.



Rekruten aus dem Jahr 1957 in den Rheinanlagen.

Goldbuch

für
Oberfeldwebel

ANTON ULMEN

Wohnort: Südernach

Strasse: Eisenhand 56

geb. am: 4.10.21

Eintritt:

1. Komp.
1. Karnevalsgesellschaft
"Rot-Weiße Südernach 1953"

H. Kossmann
Kommandeur

Bez. Bemerkungen:
TIERI (STROM STUR)

Beauftragungen:
11.11.58 Jan. 1958!

Größe:
1,75 m

Unterschriften:

Eine Rarität im Fundus der Rot-Weißen Husaren: ein Soldbuch von Anton Ulmen aus den Gründungsjahren.



Älteste Andernacher Karnevalsgesellschaft

Fidelitas 1893 Blaue Funken e.V.

Jubiläum

Sein 25jähriges Bühnenjubiläum als „Original Rheinkadett“ feiert in diesem Jahr Heiner Lohner.

„Do bo der Rhän döht fleeße,
on der ahle Krane stöähdt ...“



1964

Rheinkadetten

1989

Auf unserem Bild zu sehen: Heiner Lohner 1964 mit seinem – leider viel zu früh verstorbenem – Partner Walter Etscheid und seinem heutigen Rheinkadett-Zwilling Josef Weber.

Das es sich hierbei um Vollblut-Karnevalisten handelt, beweist wohl folgender Dialog:

Heiner: „Hüremol, Josef, bot bes dau dann esu offgeräacht?“
Josef: „Jo, Hein, wail esch net wääß, bot mier mache solle, wenn die Jecke bei de Prunksitzung de ganze Saal volljemacht han.“
Heiner: „Man, Josef! Mier johndoch off die Bühn. Ode mäns dau villäicht, die Jecke hätten die och noch volljemacht.“

Vorstellung

So präsentiert sich 1989 unser Vorstand mit dem neuen Kommandanten, Geschäftsführer und Schatzmeister.



Unser Bild zeigt von links:

Michael Krupp – Geschäftsführer –
Manfred Platten – 8. Präsident u. Kommandant –
Günter Ohlig – Adjutant –
Manfred Weber – Schatzmeister –

Das Ereignis

Attraktion für Einheimische und Gäste, Symbol für Tradition und rheinischen Humor:

Der Funken- Narren- Brunnen

Lebendige Verbundenheit mit ihrer Vaterstadt bekundeten die Blauen Funken mit dem Geschenk des „Funken-Narren-Brunnens“ anlässlich der 2000-Jahr-Feier Andernachs. Nach der Besonderheit des Brunnens befragt, meinte Kommandant Manfred: „Ganz einfach, wer zu Hause nicht geduscht hat, kann das im 18-Sekunden-Rhythmus am Brunnen nachholen!“



Zwei Asse in der Bütt beim Nauzenummedaach sagen ade!

Gretel Wagner und Käthe Stein sagten den so heiß geliebten Bretten, die die Welt bedeuten, ade. Was Gretel seit nunmehr 35 Jahren und Käthe seit 26 Jahren an Humor und Klamauk in die Nauzebütt zauberten, war Mutterwitz erster Güte und entzückte und begeisterte das närrische Publikum immer wieder auf's Neue.

Unser Funken-Korps wünscht diesen beiden „großen Damen“ des „Kleinen Damenkomitees“ für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und weiterhin viel Spaß an der Freud beim Nauzenummedaach, wenn es wieder heißt: „Heut es Faasenacht, die Nauze wäre jeback, eraus domet, eraus domet mir stoppe se en de Sack.“



Als die „Nauze-Frauen“ beim Nauzenummedaach 1987 kräftig die Schulbank drücken mußten, fragte Käthe so ganz nebenbei: „Hürens,

Gretel, schnarcht dinge Mann emme esu?“ „Nö, nö,“ meint Gretel, „net emme, nur wenn er schlöfft!“



Stadtsoldaten-Corps Andernach 1896 e.V.

Nicole Hück – ein Diamant voll Charme und Eleganz!



Voll Stolz meldet der Generalstab, daß für die ausgeschiedene Regimentstochter Ulrike Kries eine würdige Nachfolgerin gefunden werden konnte. Aus dem reichhaltigen Reservoir an bildhübschen Damen des Garde- und Show-Balletts hatte man in der Schatzkammer einen Juwel von jugendlicher Frische und bezaubernder Schönheit entdeckt: NICOLE HÜCK!

Bei der Jahreshauptversammlung konnte Kommandant Karlheinz Wölbert den verblüfften Mitgliedern die neue Regimentstochter

vorstellen. Zum Karnevalsauftakt am 12. November wurde die Repräsentantin des Korps, die in Personalunion Regimentstochter und Tanzmariechen ist, in ihr Amt eingeführt.

Der langjährigen Vorgängerin Ulrike Kries, immerhin von 1981 bis 1988 in Amt und Würden, dankten Vorstand und Korpsfamilie für die langjährige Treue und Einsatzfreude. Mit einem Stadtsoldaten-Ehrenteller und einem Blumengebinde wurde sie mit Bützchen, Aloaf und Bravo würdig verabschiedet

Mit der Jugend die Zukunft des Korps sichern!

Mit dem Wahlspruch „Die Jugend sichert uns den Erfolg!“ rühnen die Trainerinnen Ute Zins und Roswitha Asbach kräftig die Werbetrommel. Mit dem Jugendballett wollen sie dem Nachwuchs Tür und Tor für künftige Aufgaben im Korps öffnen. Wer diese „Schule“, also von von der Pike auf, mit Gemeinsinn und Traditionsbewußtsein, gepaart mit Trainingsfleiß und Hingabe, durchläuft, wird seinen Weg im Korps machen. Dem aktiven Nachwuchs gilt all unser Lob. Den Vorbildern Ute und Roswitha ein dreifaches Aloaf!

Im Stützpunkt gefeiert!

Die Mannen der II. Kompanie feierten mit ihrem „Boß“ Günter Bourquin, Höhenbeobachter der karnevalistischen Szenerie, ihr Sommerfest in der „Gerd-Kese-Kaserne“ am Grünen Weg. Im Stützpunkt der Truppe ging es hoch her. Hochkarätige „Militäres“ der Schwesterkorps stifteten einen Höflichkeitsbesuch ab. In gemütlicher Runde wurden Freundschaften vertieft, neue gekoppelt und mancherlei Spökes gemacht. Dabei war auch Prinz Karneval 1989 inkognito erschienen, um die Streitkräfte der „nährischen“ Stadtsoldaten im Stillen zu inspizieren.

Tärä, tärä, jetzt geht es los,

tsching bum nun sind wir da ...

„Die Talsohle ist durchschritten, es geht wieder aufwärts“, so der einhellige Kommentar von Hauptmann Heribert Zins an die Andernacher Narren. Unter seiner Leitung hat sich wieder ein Spielmannszug, spricht „en Knöbelches-Musik“ zusammengefunden. Damit die Truppe den richtigen Marschschritt, hält, proben die Spielleute regelmäßig und wollen bei den Veranstaltungen des Korps wieder „kräftig“ mitmischen.

Ein Kraftprotz von allerbesten Güte...

... ist der langjährige Tanzoffizier und „Haudegen“ Andreas Versch. Zwei Regimentstochter, Ute und Ulrike hat er bereits in den „Ruhestand“ getanz. Auf seine neue Aufgabe mit dem neuen Mariechen Nicole Hück hat er sich in einem Spezialtraining vorbereitet. Seine Muskelpakete sind das Ergebnis harten Kraftsports und nicht das Resultat „verbotener Anabolika“. Bravo Andreas!

Camillo zum Leutnant befördert!

Den Irrtum wie die Bundeswehr zu begehen, altgediente Offiziere mit hohem Salär in Pension zu schicken, praktizieren die Stadtsoldaten nicht. Im Gegenteil: Prinz Camillo, bis zu seiner Regentschaft Unteroffizier, avancierte zum Leutnant des

Korps. Beim letztjährigen Fröhschoppen im Prinzenpalais wurde er mit Offizierspatent zum Leutnant der aktiven Truppe befördert. Als Quätschbeutel-Artist ist er für die musikalische Unterhaltung der „Frontsoldaten“ zuständig.

Tanzgruppe der Stadtsoldaten Andernach – Im Wandel der Zeit, aber immer jung und beliebt geblieben –

Die Tanzgruppe der Stadtsoldaten Andernach ist seit Jahren ein Garant für Fröhlichkeit und gute Laune im Andernacher Karneval. Gegründet wurde diese Truppe im Jahre 1959. Gründungsmitglieder waren die damaligen Stadtsoldatengrößen „Kuno“ Johannes Born, „Waldi“ Walter Asbach, Hans-Josef Unger, Josef Koegst, Franz Netz und Ferdinand Schmidt. Über Jahre hinaus wuchs diese Truppe zu einem festen Bestandteil im Andernacher Karneval heran. So fanden sich im Laufe der Zeit fast alle Büttenstrategen und Büttenasse in dieser Männertanzgruppe zusammen. Geprägt durch zahlreiche Einzelkünstler und Individualisten wurde in Sachen Unterhaltung eine Richtung eingeschlagen, die man wohl als einmalig bezeichnen konnte. Gespielte Gags, gekannte Parodien, hochkarätige Musikalität verbunden mit rheinischem Frohsinn erfreute und überzeugte Alt und Jung von der Attraktivität des Andernacher Karnevals. Namen wie Karlheinz Wölbert, (Röbi) Robert Kossmann, (Waldi) Walter Asbach, (Dotz) Horst Zerwas, August Jansen, Sepp Versch, Clemens Bernel, Clemi Kesselem, Camillo Fuchs oder auch (Nero) Hans Werner Schleich seien hier stellvertretend für die restlichen damaligen Aktiven genannt.

Ein starker Generationswechsel vollzog sich im Jahre 1984/1985. Mehr als dreiviertel der bis dahin Aktiven zogen sich aus dem aktuellen Karnevalsgeschehen zurück.

Ein Neuanfang mußte geplant und vollzogen werden. Ohne große Startschwierigkeiten fing man daher kurzerhand bei Null wieder an.



Fortsetzung auf Seite 44

Entstehung und Entwicklung von Läufergruppen, Ordner-Rotten und Karnevalsgarden im deutschen Fastnachtstreiben

Von Hans Joachim Schumacher, Kitzingen

Fortsetzung von Seite 9

allerdings überschritten und die Obrigkeit gefordert. Sie verbot kurzerhand das Schembartlaufen, und so fand diese erste karnevalistische Hochform der Fastnacht auf deutschem Boden ihr vorläufiges Ende.

Was festzuhalten bleibt, ist der innere Entwicklungsgang dieser Jungmänner-Vereinigung und der Wandel der Inhalte des Fastnachtstreibens: aus dem Umlauf jugendlicher Zunfttänzer wurde ein glanzvoller Aufzug der Jungpatrizier und schließlich ein festlicher Umzug, in welchem die Repräsentanz der Reichsstadt in den Vordergrund rückte; daneben entstand aus der naiven Freude an Farben, Formen und Bewegungen das Bedürfnis nach offener Gesellschaftskritik mit zunehmend politischer Brisanz.

Fastnacht unter dem Einfluß von Hofleben und Volkstheater

Fast dreihundert Jahre mußten vergehen, bis auf deutschem Boden wieder eine ähnliche Entwicklung in Gang kam. Drei Jahrhunderte voller schwerer kriegerischer Auseinandersetzungen und einer immer mächtiger werdenden Staatsgewalt.

Unter diesen ungünstigen Bedingungen beschränkte sich das fastnachtliche Volksleben fast ausschließlich auf die Darstellung und Bewahrung politisch unverdächtigster Traditionen und Formen. Fastnacht und Karneval zogen sich mehr und mehr von der Straße in die Säle zurück und gerieten unter den Einfluß des höfischen Karnevals und der Ein-

drücke, welche die wandernden Theatergruppen der *comedia dell'arte*, d.h. der im Ursprung italienischen Stegreifkomödie, auf den Jahrmärkten und Volksfesten beim Volk hinterließen. Die derben Possen der dort agierenden Harlekins und Hanswürsten sparten sorgfältig politische Anspielungen aus, und an eigene, fest organisierte Bürgervereinigungen war unter den politischen Rahmenbedingungen schon gar nicht zu denken.

In diese generationenlange Periode gesellschaftspolitischer Abstinenz weiter Bevölkerungsteile brachte die Französische Revolution unverhofft Bewegung. Sie vermittelte dem Bürger das Bewußtsein, zur politischen Mitgestaltung seines Schicksals berufen und berechtigt zu sein, und führte zur Ausbildung staatlicher Verfassungen, in denen die politische Mitwirkung des Bürgers festgeschrieben und mit der sogenannten Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit die Möglichkeit des Zusammenschlusses in eigenen Organisationen eröffnet wurde.

Die Französische Revolution veränderte in der Folge auch die Landkarte Europas, ließ alte Staaten verschwinden und neue entstehen, führte zum Untergang des römischen Kaiserreiches deutscher Nation und stärkte dennoch das Gefühl für die Einheit von Volk, Nation und Staat. Der am Ende der Revolutionsperiode stehende Wiener Kongreß versuchte aus den so entstandenen Verwirrungen und Veränderungen eine neue Ordnung zu gewinnen. Was ihm dabei im Blick auf die räumliche Abgrenzung der Staaten noch leidlich gelang, blieb bei der Neuregelung der inneren Staatsverhältnisse in ersten Ansätzen hängen. So wurden die Erwartungen der Bürger auf staatliche Einheit von Volk und Nation in Deutschland ebenso enttäuscht, wie die Hoffnung auf eine Teilhabe an der politischen Willensbildung und Entscheidung. Dem Bürgertum war unter diesen Umständen der Weg gewiesen, seine Angelegenheiten weiterhin selbst in die Hand zu nehmen.

Fortsetzung Seite 24



Fastnachts-Tanzgruppe der Nürnberger Metzgerzunft um 1500



Nürnberger Schembartläufer aus dem 16. Jahrhundert

Der Abdruck des Berichtes
„Entstehung und Entwicklung von Läufergruppen,
Ordner-Rotten und Karnevalsgarden
im deutschen Fastnachtstreiben
erfolgt mit freundlicher Genehmigung aus der Zeitung
„Deutsche Fastnacht“, Heft Nr. 57 und 58, das
offizielle Organ des Bundes Deutscher Karneval e.V.

Karnevalistischer Lebenslauf



Sr. Tollität Prinz Hein VII.

Perd vom Wasserbrunnen

Mit karnevalistischem Blut reichlich angereichert – denn die Erbräger mütterlicherseits aus der Landwirtschaft kommend – waren der Prinzengarde zugehörig.

Väterlicherseits kamen Spira's aus dem Lager der Stadtsoldaten.

Damit waren die Weichen für eine karnevalistische Zukunft gestellt.

Als kleiner Knirps half er schon mit, die Pferde zum Rosenmontag mit bunten Papierrosen zu schmücken. Die erste Uniform, noch leihweise, war die der Prinzengarde. Auf dem Kindernachmittag wurde damit der erste Preis errungen.

Mit der Gründung des Kegelclubs „Haiamännchen“ 1955 im Probsteihof Merowingerplatz, „Else Albracht“ begann auch die Mitgliedschaft der Prinzengarde.

1957 war es dann soweit: mit zitternden Knien bestieg er zum ersten Mal die Büt, es folgten bis 1963 weitere Einzelvorträge.

Von 1964-1975 war eine schöpferische Ruhepause.

Als närrischer Kanzler Sr. Tollität begann 1976 ein neuer karnevalistischer Feldzug, dem 1977 die Wahl als Adju und 1981 zum Kommandeur folgten.

Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Christel I.

von Schänke zum Schloß

Während meiner 30jährigen Tätigkeit in der Gastronomiebranche lernte ich viele Menschen kennen – im In- und Ausland – und habe so manche Erfahrung gesammelt.

Als lustiger, aufgeschlossener Mensch stieg ich 1979 erstmals, natürlich mit Lampenfieber, in die Büt. Mit dem „Schöbbs-Stiehl-Heinsche“ habe ich den Anfang gemacht, mit viel Herzklopfen und einem doppelten Cognac.

In den Jahren danach folgten „Die geplagte Hausfrau“, „Die Spanierin“, „Et Stina“, sowie die

Parodien auf Trude Herr und Tina Turner.

Die schönste Rolle jedoch wird die der Prinzessin in der Annenacher Faasenacht sein, denn: esch sein a Annenache Määdche on kumme aus de Peffejass. Mir han se schunn als klä Kend de Bazillus Carnevalus enjeimpft, on sumet hann esch mesch dem Faasenacht verschriww.

Auf unsere Faasenacht und unsere Vaterstadt Andernach draimoh Annenach Alaaf.....



Prinzenpaar mit Hofstaat

Entstehung und Entwicklung von Läufergruppen, Ordner-Rotten und Karnevalsgarden im deutschen Fastnachtstreiben

Von Hans Joachim Schumacher,
Kitzingen

Fortsetzung von Seite 21

Stadtsoldaten und Gardecorps der bürgerlichen Carnevals-Reform nach 1820

Im Bereich des fastnachtlichen Brauchgeschehens führte dies zuerst in der ehemals freien Reichsstadt Köln, die durch den Wiener Kongreß den preußischen Rheinlanden als Provinzstadt zugeschlagen worden war, zu einer neuen Entwicklung. Der Verlust ihrer Reichsunmittelbarkeit war für das Selbstbewußtsein der Kölner Bürger ein so schwerer Schlag, daß man alle Lebensbereiche überprüfte, wie weit sie sich zur Erhaltung des Ansehens der alten Rheinmetropole eigneten. Dies war die Geburtsstunde des festordnenden Komitees im Jahre 1823, welches das weitgehend den Kräften der Straße überlassene und teilweise verwilderte Fastnachtstreiben neu ordnen, straffer organisieren und mit zeitgemäßen, aber auch anspruchsvollen Inhalten füllen sollte.

Wie beim Schembartlauf des Nürnberger Patriziats stand der Repräsentation der Stadt im Vordergrund aller Überlegungen. Prunkvoll sollte er sein, der neue Karneval, farbenfroh und einfallreich, jedermann zugänglich und ein Spiegel stadtkölnischer Traditionen. Im Sinne der gleichzeitig anbrechenden Kul-

71 Großer Cöllnischer Maskenzug vom Jahr 1825



Gruppe der Roten Funken im Kölner Maskenzug von 1828

turepoche der deutschen Romantik wurde dabei stark auf Vorstellungen der Vergangenheit zurückgegriffen. In den Mittelpunkt des erneuerten Festes setzte man die Person des Helden Karnevals mit allen äußeren Attributen der kaiserlichen Majestät des untergegangenen Reiches. Ihm gesellten sich in den nachfolgenden Jahren die Kölner Jungfrau als Symbolgestalt der Mutter Colonia und der Kölner Bauer als Vertreter der alten wehrhaften Zünfte hinzu. Aber von Anfang an war auch eine Traditionsgruppe dabei, die im selben Jahre wie das festordnende Komitee gegründet, sich „Kölsche Funke rot-weiß von 1823“ nannte und als Persiflage auf die letzte eigene Militärmacht der freien Reichsstadt gedacht war. Damit begann die wechselvolle und glanzvolle Geschichte eines karnevalistischen Traditions-corps, das zum Grundmuster zahlreicher Nachgründungen innerhalb und außerhalb der Stadt Köln werden sollte. Seine äußeren Kennzeichen sind die detailgetreu nachgeschaffenen Uniformen der alten Stadtsoldaten zuzüglich fastnachtlicher Attribute, wie Tonpfeife und Hering auf der Helmmütze, Sektorkorn, Kreisel, Zwiebel und Strickstrumpf am Kurzsäbel und ein Exerzier-Reglement, das alle militärischen Vorstellungen auf den Kopf stellt. Es ging den Gründern dieses Korps nämlich nicht darum, einen Abglanz preußischer Gloria in die Fastnachtsumzüge zu tragen, sondern um die Krikatur eines militärischen Gehabes, das letztlich die Auslöschung des menschlichen Individuums in einem perfekt funktionierenden Machtinstrument zum Ziele hatte.

Was 1823 in der Stadt Köln begann, setzte sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Ausbreitung der Ideen des bürgerlichen Karnevals in den anderen deutschen Landschaften fort. Natürlich unter anderen örtlichen Rahmenbedingungen und mit anderen lokalen Akzenten. So lagen die Verhältnisse in der ehemals kurfürstlichen Residenzstadt Mainz, die durch den Wiener Kongreß zur Festungsstadt des Deutschen Bundes mit österreichischen Stationierungskräften bestimmt worden war, anders. Hier trauerte man weniger der veränderten wirtschaftlichen Situation nach, sondern in erster Linie den verlorenen politischen Freiheiten, welche man in der Zeit der französischen Herrschaft auf dem linken Rheinufer erlebt und genossen hatte. In zahlreichen Flugschriften und kleinen Presseerzeugnissen wurden diese Gedanken nach 1815 wachgehalten und in Lesegesellschaften, geselligen Zirkeln und Clubs lebhaft diskutiert. Dabei bediente man sich zahlreicher Tarnungen und Doppeldeutigkeiten, um der Geheimpolizei des österreichischen Staatskanzlers Metternich zu entgehen. So drehte man die in Köln entwickelte Komiteemütze kurzerhand mit der Spitze nach vorne, wodurch sie der Mütze der revolutionären Jakobiner ähnlich wurde, und wählte mit den Narrenfarben rot-weiß-blau-gelb eine Farbkombination, in welcher die Farben der Revolutionstricolore ebenso enthalten waren.

Der Anstoß zur Gründung einer eigenen karnevalistischen Korporation in Mainz ging aber von dem sogenannten Krähwinklerumzug zur Fastnacht 1837 aus.

Eine mehr spontane Aktion und Unternehmung, in welcher der „Kommandant der Krähwinkler“ und die mit ihm auftretende Streitmacht bei den Zuschauern einen recht nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben müssen. Jedenfalls bildete sich im selben Jahre eine feste Vereinigung, die sich mit selbstkritischem Blick auf dem Körperformen ihrer Mitglieder den Namen „Ranzengarde“ zulegte. Dabei traten erstmals die Urelemente der Mainzer Art des bürgerlichen Karnevals in Erscheinung, nämlich

- der literarische Bezug, denn die Stadt Krähwinkel und ihre Bewohner waren das literarische Produkt des Dichters Kotzebue, dem mit einem Lustspiel „Der deutsche Kleinbürger“ so etwas wie ein literarischer Bestseller gelungen war.
- die politische Orientierung, denn die Ranzengardisten trugen auf ihren Uniformen als besondere Schmuckbeigabe eine Kokarde, die von jener der Revolutionsgarden kaum zu unterscheiden war,
- die Persiflage, denn das, was hier unter dem Feldpanier der Fastnacht an die Öffentlichkeit trat, war das genaue Gegenteil eines soldatischen Idealbildes,
- die Selbstkritik, die erst den Balken im eigenen Auge sucht, ehe sie sich den Splintern in anderen zuwendet,
- das Bekenntnis zum Frohsinn und zur einigenden Brüderlichkeit und
- die Liebe zur Stadt Mainz, zur sie umgebenden Heimat und zur Einheit Deutschlands, die wie ein roter Faden bis auf den heutigen Tag die politisch-literarische Fastnacht in Mainz durchziehen.



Kommandant des
Krähwinkler Landsturmes
im Mainzer Fastnachtsumzug
von 1837.



Mohnengesellschaft „Ewig Jung“ 1948 Andernach

**Was Männer können,
können auch Frauen.
Sie sollten mal in unseren „Kaffee“ schauen!**



Auf uns Frauen ein drei mal Alaaf,
an Fröhsinn und guter Laune
haben wir großen Bedarf.
Was schön ist in der Fasenacht,
wird oft von Frauen selbst gemacht.
Für Möhnen auch, das ist ganz klar,
ist jedes Jahr ein Fastnachtsjahr.
Was Männer können auch Frauen,
Sie sollten mal unseren „Kaffee“ schauen.
Drum findet euch ein, „alt und jung“,
denn bei den „Ewig Jungen Möhnen“ bleibt ihr in Schwung.
Damit auch die Sonne immer lacht
und euch das Leben Freude macht.

2000 Jahr war Andernach alt, wir
Möhnen sind Frauen „ohne Alter“
und als „Ewig Jung“ bekannt.
In der Mode ist sie schon längst ab-
geschafft, die strenge Einteilung in
Backfisch, Haus- und Großmütter-
chen früherer Zeiten.

Unsere Möhnen, die wir Ihnen hier
vorstellen, sind für Sie gedacht
nach dem Motto „Jung und beweg-
lich“ bleiben. In unserem Verein

steht die Frau im Gesellschaftsle-
ben, wo es sich immer lohnt, ein ak-
tives Mitglied zu sein. Also, wenn
Sie jung bleiben und sich jünger
fühlen wollen, dann schauen Sie
mal bei den „Ewig Jungen Möh-
nen“ herein.

Unsere monatliche Zusammenkunft
ist rechtzeitig aus der Tageszeitung
zu entnehmen. Auch eine Halbtags-
und Ganztagsstour erfreut sich jedes
Jahr mehr an Beliebtheit.



Nicht nur im Karneval, sondern auch im „Wilden Westen“ sind die Möhnen
sehr aktiv.



Im Sommer kommen die Möhnen
mit ihren Gästen auf der „Beller
Ranch“ voll auf ihre Kosten.

Den Auftakt der jährlichen Karne-
valssaison findet im Vereinslokal
„Zur Wick“ statt.

Auch der Nikolaus läßt es sich nicht
nehmen, die Möhnen mit kleinen
Geschenken zu erfreuen und sie zu
ermahnen, immer recht aktiv zu
sein. Wie bereits bekannt, lassen
sich alle Frauen beim Möhnenkaf-
fee Kaffee und Kuchen, sowie
abends die Wurst schmecken. Au-
ßerdem wird ein reichhaltiges, bun-
tes Programm geboten.

Der höchste Feiertag im Jahr ist für
uns Frauen natürlich der Schwer-
dannerstag.

Der beginnt morgens um acht und
endet weit nach Mitternacht. Am
Nachmittag dieses hohen Festes
geben wir statt eines Umzuges
durch die Stadt erstmals im Alten-
heim „Haus Ernestus“ für unsere äl-
teren Mitbürger unser Bestes in
Form von Liedern und humoristi-
schen Einlagen. Seit den fünfziger
Jahren bereichern die Möhnen den
Rosenmontagszug mit einer be-
achtlichen Fußgruppe.



Gesellschaft ehemaliger Repräsentanten des Andernacher Karneval e.V.

**Mit Elan und Zuversicht in die Zukunft,
zur Förderung des Brauchtums
im Andernacher Karneval.**

- Der neugewählte Vorstand -

Pras.: Manfred Hinrichs
Vize-Präs.: Franz-Josef Wagner
1. Gesch.f.: Ute Zins
2. Gesch.f.: Regina Wagner
Schatzm.: Anne Hinrichs



ieder mal war Vorstandswahl
- doch Pöfchen will heut keiner mehr -
Leute war'n genug im Saal,
aber manchmal tut sich mancher schwer,
- Bald wird genannt und vorgeschlagen
- was lange wird - wird endlich gut -
der Präsident hat alles wieder,
und alle unter einem Hut.

**Wo geh'n alle gerne hin ?
Zum Schwerdonnerstagsball der GERAK !**

2. 2. 89 · 20.00 Uhr · Mittelrhein-Halle

Kartenvorverkauf:
Augenoptikermeister Rainer Schmelz
Bahnhofstraße 1 · Tel. 0 26 32 / 4 55 58



GERAK intern:

Die GERAK-„Familie“ traf sich zu einem „Ritteressen“ ganz besonderer Art. Alle Anwesenden trugen durch humoristische Vorträge und Spiele dazu bei, daß dieser Tag für alle ein unvergessenes Erlebnis bleiben wird. Insbesondere für die Fam. Boch. Werner wurde zum „Ritter“ geschlagen und seine Frau Gretel zur „Jungfrau“ gekürt.
(Anmerkung der Redaktion: Mal sehn, mal sehn, ob's wahr ist)



Schwerdonnerstagsball 1988

Stets ein Augenschmaus: das Männerballett der GERAK. Aktive aus allen 4 Korps vereint auf der Bühne.



NAMEDYER-KARNEVALS-GESELLSCHAFT 1958 E.V.



NAMDE ALAAF !



Auch wenn im Andernacher Stadtteil "11", der Hochburg des Karnevals am Rhein, in diesem Jahr kein Umzug läuft, werden es sich die Namedyer Karnevalisten nicht nehmen lassen, ihr Publikum mit Frohsinn und Fröhlichkeit zufriedenzustellen. Die Kappensitzung und auch der Karnevalsumzug der letzten Session haben bewiesen, daß die Narren im Stadtteil "11" noch nicht ausgestorben sind. Mit Volldampf laufen die Aktivitäten seitens des Vorstandes und närrischen Rates zur Gestaltung der Sitzung.

Das amtierende Tollitätenpaar, **Prinz Hans Josef I.** - der springende Jeck von der Kiereck - und Ihre **Lieblichkeit Raphaela I.** - eine der tanzenden Meids von der Namdere Schweiz- mit Hofstaat.

Es grüßt und wünscht auf all den Veranstaltungen viel Vergnügen Sitzungspräsident
Hendrick Klingele

Sogar die Annenacher Pont wurde aus Ihrem Ruhesitz zum Mitmachen im Namedyer Umzug aktiviert.



Das Damenballett begeisterte im letzten Jahr mit einem gekonnten Tanz aus der Schikeria das Publikum. Wir sind auf ihren diesjährigen Tanz sehr gespannt.



Namedyer Möhnen

Närrischer Fahrplan im Stadtteil 11

**Samstag, den 21. Januar 1989,
20.11 Uhr**

Saal Hotel „Namedyer Hof“ Kappensitzung unter Mitwirkung des Sitzungspräsidenten Hendrick Klingele mit seinem närrischen Rat, den Möhnen, Tanz- und Musikgruppen und albewährten Büttenstars.

Schwerdonnerstag, den 2. Februar 1989, 15.11 Uhr,

„Möhnenkaffee“ mit Tanz und närrischer Unterhaltung. Anschließend ab 20.11 Uhr „Großer Möhnenball“ unter Anwesenheit des Tollitätenpaares sowie des närrischen Rates der NKG.

Fastnachtsmontag:

Nach Beendigung des Andernacher Karnevalsumzuges Ausklang der Namedyer Fasnacht im Hotel „Namedyer Hof“.



Auch dieses Jahr sind wieder die Weichen auf Frohsinn gestellt, denn Namedy liegt nicht am Ende der Welt!

„Küß die Hand schöne Frau“ ... der Möhnentag 1988 war eine Schau! Die 11. närrische Namedyer Verunsicherung brachte die Möhnen so richtig in Schwung.



Kaum wiederzuerkennen die Mitglieder des Möhnenrates: Inge Lenz, Dorothe Krempel, Inge Brugesser, Adele Reinhardt, Elisabeth Kreuser, Brigitte Langer.



Am Möhnentag ist soviel Streß, hätt' doch 'an Möhn die Bux verjäß! Hei stäh se nu un döht se an hoffentlich küßt jetz net grad en Mann!!

Keller Möhnen

Auf dem Bild ist der Vulkan-Express zu sehen mit dem Möhnenelferrat auf dem Weg zum Rosenmontagszug in die Kernstadt.



Wie in jedem Jahr sind wir zur Stell' ein Gruß an die Kernstadt, von den Möhnen aus Kell!

Wir sind auf der Höhe und ihr am Rhein, drum laden wir Euch herzlich zum Keller Karneval ein. Am 28.1. findet unsere Sitzung statt, da wird geschunkelt und gelacht.

Am Schwerdonnerstag geht es dann weiter, nach dem Motto „immer lustig und heiter“.

Am 07.02. wie kann es anders sein wird unser großer Veilchendienstagszug sein.



Es machen alle mit ob groß ob klein, es bleibt dann kein Auge hier trocken deshalb rufen wir Euch zu, macht Euch nach Kell auf die Socken.

Vergeßt mal die Sorgen in Stadt und Land und besucht uns in Kell, die Spitze auf dem Land.

Wir feiern, tanzen und trinken auch gerne Wein, weil wir eine große Familie wollen sein.

Wir Möhnen halten das Zepter fest in der Hand und rufen Euch zu, hoch lebe der Karneval in Kell und in Andernach am schönen Rhein.



Alaaf – de Zuch kümmt

Der Rosenmontagszug beginnt pünktlich um 14 Uhr. Aufstellung: Im Schillerring, Richtung St.-Thomaser-Hohl.

Weg des Zuges: Schillerring, Kaserne, St.-Thomaser-Hohl, Werftstraße, Güntherstraße, Ludwigstraße, Karolingerstraße, Landsegnung, Koblenzer Str., Hindenburgwall, Konrad-Adenauer-Allee, Kirchstraße, Auf der Wick, Friedrichstraße, Bahnhofstraße, Markt.



01. Zugleiter Paul Schmitz jr.
02. Musikverein Brück
03. Fußgruppe „Frauen der Freiw. Feuerwehr“
04. Spielmannszug der Stadtsoldaten
05. Damenkorps der Stadtsoldaten
06. Korps der Stadtsoldaten
07. Fußgruppe der Stadtsoldaten-Frauen
08. Troßwagen der Stadtsoldaten
09. Fußgruppe „Schloßgeister der Stadtsoldaten“
10. **PRUNKWAGEN Nr. 1,**
11. Fußgruppe
12. Fanfarenzug Edelweiß Andernach/Weißenthurm
13. Fußgruppe Prinzengarde Leutesdorf „Mir hale Pol“
14. **PRUNKWAGEN Nr. 2,** Leutesdorf
15. Fußgruppe Leutesdorf
16. **PRUNKWAGEN Nr. 3,** Partnerstädte von Andernach
17. Musikverein „Bierprovers“ Ekeren/Belgien
18. Fußgruppe „Bierprovers“ Ekeren/Belgien
19. **PRUNKWAGEN Nr. 4,** AVV – Andernacher Bäckerjungen
20. Fußgruppe
21. **PRUNKWAGEN Nr. 5,** Fidele alte Möhnen
22. Fußgruppe Fidele alte Möhnen
23. Musikverein Boxberg
24. Fußgruppe Krankenhaus
25. Möhnengarde Eich
26. **PRUNKWAGEN Nr. 6,** Eicher Möhnen
27. Fußgruppe „Orient-Express“
28. **PRUNKWAGEN Nr. 7,** Spvgg. Andernach „Fußball“
29. Fußgruppe
30. Fanfarenzug Blaue Dragoner
31. Fußgruppe Bürgergarde Plaidt
32. **PRUNKWAGEN Nr. 8,** Keller Möhnen
33. Fußgruppe Kath. Jugend St. Albert
34. **PRUNKWAGEN Nr. 9,** Ewig Jung
35. Fußgruppe Ewig Jung
36. Fanfarenzug Mönchengladbach „Niers Majoretten“
37. Fußgruppe „Hot Girls“
38. **PRUNKWAGEN Nr. 10** Taverne Olympos
39. Fußgruppe Taverne Olympos
40. **PRUNKWAGEN Nr. 11** Schloßschänke
41. Fußgruppe Motorsportclub Andernach
42. Cannstädter Musikverein Bremerhaven
43. **PRUNKWAGEN Nr. 12,** Festausschuß
44. Fußgruppe LNK Andernach
45. **PRUNKWAGEN Nr. 13,** Rancher-Club
46. Fußgruppe Rancher-Club
47. Tanzgruppe der Blauen Funken
48. Spielmannszug der Blauen Funken
49. Jugend-Garde der Blauen Funken
50. Korps der Blauen Funken
51. Troßwagen der Blauen Funken
52. Kanone und Rekruten der Blauen Funken
53. Fußgruppe Alt-Herren-Korps der Blauen Funken
54. **PRUNKWAGEN Nr. 14** Alt-Herren-Korps der Blauen Funken
55. Fußgruppe der Blauen Funken-Frauen
56. Musikverein Mönchengladbach
57. Fußgruppe Andernacher Siebenschläfer
58. **PRUNKWAGEN Nr. 15,** Kolpinghaus
59. Fußgruppe Fußballer DJK Andernach
60. **PRUNKWAGEN Nr. 12,** Suzuki-Team e.V.
61. Fußgruppe Suzuki Team e.V.
62. Bariba-Rimboe-Girls Ekeren/Belgien
63. Trommler- und Fanfarenzug Ekeren/B.
64. Musikzug Bariba-Rimboe Ekeren/Belgien
65. Fußgruppe Möhnen „Rheinperlen“
66. **PRUNKWAGEN Nr. 17,** Kegelklub „Fiesta“
67. Fußgruppe Möhnen „Immer lustig“
68. **PRUNKWAGEN Nr. 18,** „Apollo-Klause“
69. Fußgruppe
70. Fahnenzug der Rot-Weißen Husaren
71. Majorettes der Rot-Weißen Husaren
72. Musikzug der Rot-Weißen Husaren
73. Korps der Rot-Weißen Husaren
74. Grave Knappen
75. Fußgruppe der R.-W. Husaren-Frauen
76. Troßwagen der Rot-Weißen Husaren
77. Fußgruppe
78. Schützenkapelle Mendig
79. Fußgruppe
80. **PRUNKWAGEN Nr. 19,** Annenacher Junge on Mädchen
81. Fußgruppe
82. Majorettes Plaidt
83. Musik Majorettes Plaidt
84. Fußgruppe
85. **PRUNKWAGEN Nr. 20,** Skat-Club
86. Fußgruppe Nickenich (Hähne)
87. Fanfarenzug Alt Andernach
88. Fußgruppe DRK Andernach
89. **PRUNKWAGEN Nr. 21,** GERAK
90. Fußgruppe der Prinzengarde-Frauen
91. Musikzug der Prinzengarde
92. Nachwuchs der Prinzengarde
93. Korps der Prinzengarde
94. Prinzengarde zu Pferd
95. Troßwagen der Prinzengarde
96. Blasorchester Meudt
97. **PRUNKWAGEN Nr. 22,** Seine Tollität und Ihre Lieblichkeit, mit dem gesamten Hofstaat

„Fidele alte Möhnen“



Versammelt haben sie sich hier,
beim Wein und auch beim Bier.
Maria spielt ein Liedchen flott,
gleich müssen sie hier fort.
Für die Finanzen, die Guten,
müssen sie sich sputen.
Sammeln geh'n das liebe Geld,
hoch lebe uns're schöne Narrenwelt.



Harmonisch ging's zu, beim Ausflug an die Ahr.
Der Bus war voll und alles klar.
Die Stimmung war gut, vom Tanzen erhitzt,
meiju, eine Möhn' entblößt sich, weil sie schwitzt.
Die Weinproben hatten wir sehr genossen,
wir sind geeicht, er ist wie Öl geflossen.
Im Sessellift, da ging's nach oben,
beim Mane, war die Stang' schon verbogen.
Es ging ganz gut, ich wollt' es nicht glauben,
der Weinberg, hatte süße Trauben.
Beim Abschied sagten wir Servus, good by,
ein schöner Tag, ging zu schnell vorbei.





holm kratz CARON
ERFURTERSTR. 5470 ANDERNACH · TEL. 02632/494277

damen & herren
FRISEUR IM SHOPPING CENTER

Jetzt sind verrückte
Make-ups, phantasievolle
Frisuren angesagt

**Als Hoffriseur Ihrer Lieblichkeit
Prinzessin Christel I. von Schänke zum Schloß**
haben wir auch für Sie eine närrische Idee.

12 mal waren wir schon da
für die große Narrenschar.

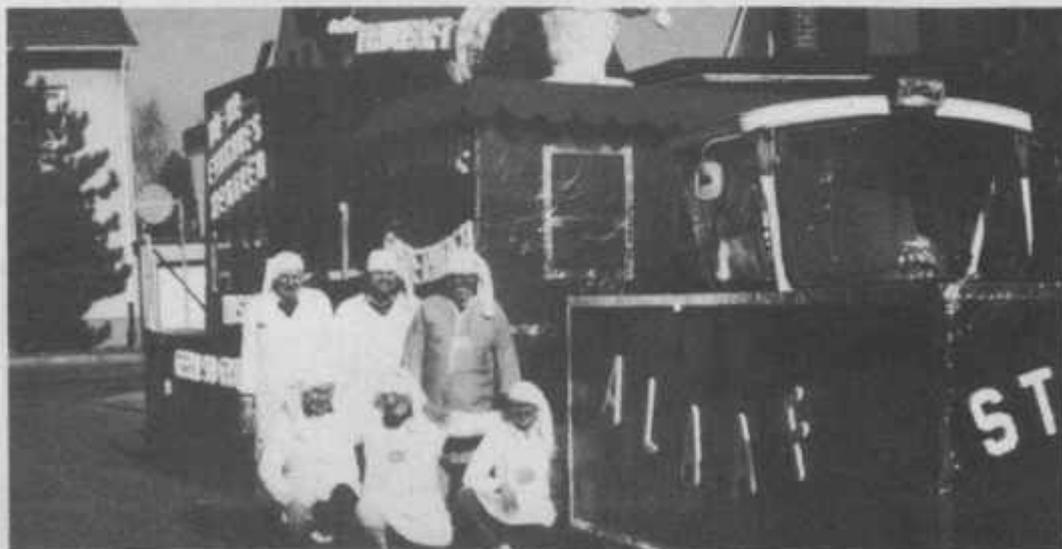
Die 13 bedeutet zwar nichts Gutes
doch wir von der "Apo" sind guten Mutes.

Das wir auch zu 13. Mal bauen für den Karneval.

Denn ob Unglückszahl-ob Katz ne schwarze-
die Fastnachtszeit-Spaß macht se!!!

*APO

ALAAF*



Der Rekrutenzug

Ein Glanzpunkt der Fastnacht

Der Rekrutenzug findet am Karnevalssamstag, 4. 2. 1989 statt.

Alle, nicht nur Mitglieder der Andernacher Karnevalskorps, die sich dem Karneval verschrieben haben, werden gebeten, sich in phantasievollen Kostümen als Rekruten in den Dienst des Prinzen Karneval zu treten.

Treffpunkt: ab 14.11 Uhr am „Schützenhof“, Stadionstr.

Abmarsch: 15.11 Uhr,

Eintreffen am Markt ca. 16.11 Uhr

Weg des Zuges:

Stadionstraße, Schillerring, Breite Straße, Kurfürstendamm, Bahnhofstraße, Am Stadtgraben, Helmwartsturm, Markt.

Zugleiter: Paul Schmitz jun.

Das prinzenstellende Korps, geleitet die Rekruten musikalisch mit dem Musikzug zum Marktplatz.

Auf dem Marktplatz erfolgt die Erfassung und die Tauglichkeitsprüfung der Rekruten Sr. Tollität durch die Stabsärzte der Korps.

Dank an die Aktiven

Unseren Fußgruppen und Wagenbauern des Andernacher Rosenmontagszuges möchte die Redaktion der „Andernacher Stadtschell“ an dieser Stelle ihren Dank aussprechen. Wie in jedem Jahre, so fanden sich auch diesmal Idealisten des Karnevals bereit für die Gestaltung des Rosenmontagszuges nicht nur ihre Freizeit, sondern auch finanzielle Opfer zu bringen. Ohne diese Idealisten wäre die Gestaltung des Rosenmontagszuges nicht möglich. Der Andernacher Festausschuß möchte an dieser Stelle die Bitte weitergeben, daß ihm durch diese Karnevalisten auch weiterhin die Durchführung des Rosenmontagszuges ermöglicht wird.

Ihr Raumausstattermeister

Georg Tschauder

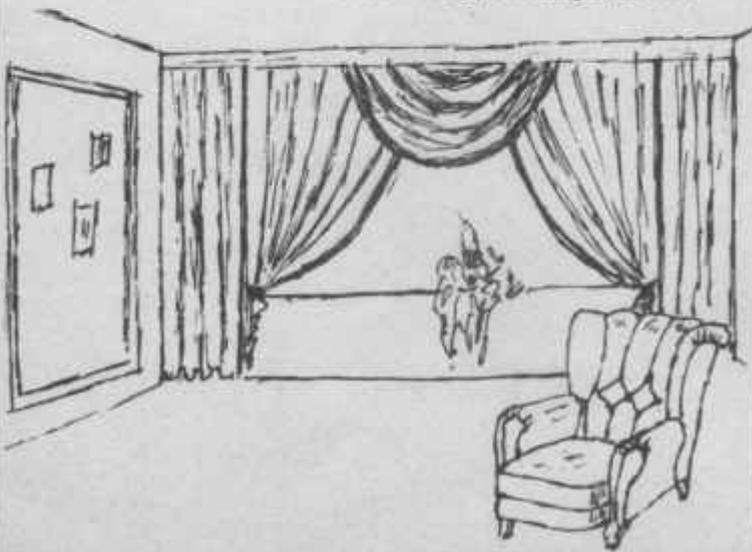
Deubachsiedlung 18
Tel. 02632/492708
ab 19.00 Uhr



Raumausstatterhandwerk

persönliche Beratung und Ausführung in :

- * Fensterdekoration
- * Polsterarbeiten
- * Boden-Treppenbelagsarbeiten



SCHREINEREI v. Umbscheiden

Aktienstraße 82 a Telefon 0 26 32 / 4 28 37

5470 Andernach 1

Ihr Fachmann für sämtliche Schreinerarbeiten Reparaturdienst · Gardinenleisten

Wir liefern und montieren:

Fenster und Türen in Holz, Kunststoff, Leichtmetall und Holz-Leichtmetall-Konstruktion für die Altbausanierung und den Neubau.

MR
MATH. RHEINARD & SOHN
STUCKGESCHAFT

Schillerring 30
5470 ANDERNACH
☎ (0 26 32) 4 45 07

- NEUZEITLICHE STUCKARBEITEN
- SÄMTLICHE PUTZARBEITEN
- HAUS- AUSSENDÄMM SYSTEME
- DACHGESCHOSS-AUSBAU
- MONTAGE-DECKEN UND -WÄNDE

KASSEL

HEIZUNG · LÜFTUNG · SANITÄR

Andernach 02632/42011



WILLI KLEIN

GETRÄNKE-VERTRIEB GROSS- UND EINZELHANDEL

Vertretungen der:

5470 Andernach 12
Blumenstraße 14
☎ (0 26 32) 56 08

Schultheis Brauerei
Kloster Brauerei
Gereons Kölich
Bitburger Pils

Beck's-Bier
Pepsi-Cola
Tönissteiner Sprudel
Rhodius-Fruchtsäfte



Die Rheinperlen



Jubel · Trubel · Heiterkeit

jetzt kommt die 5. Jahreszeit.

Überall ist buntes Treiben,
denn Annenach will jedem zeigen,
wie Karneval man feiern tut,
mit guter Laune unter'm Hut.

Am Rosenmontag zeigt groß u. klein,
was es heißt ein echter Jeck zu sein.

Wollt ihr auch mal recht munter sein,
feiert Karneval mit den
„Perlen vom Rhein“



„Möhnen immer Lustig“

Obwohl das Jahr 1988 voller Attraktionen zur 2000 Jahrfeier unserer geliebten Vaterstadt Andernach war, möchten wir nicht versäumen auch ein paar kleine Glanzlichter unseres Vereins zu erwähnen! Da wäre zunächst natürlich unser Möhnenkaffee, und der von uns heißgeliebte Rosenmontagszug.



Konnten wir auch nicht so mit Prunk und Pomp aufwarten, so waren wir doch mit vollen Herzen dabei. Viel Freude machte uns auch die Vorbereitung zum Fest der Behinderten, was dann auch ein Bombenerfolg war! Dazu wäre vor allem unserer Obermöhn Maria Chatronier zu danken, die keine Mühe scheute, um für uns das Fest zu einen Erfolg werden zu lassen. Wenn auch das Fest der 1000 Lichter ein Rheinfall war, wir lassen uns nicht unterkriegen und machen fröhlich weiter. Auf jeden Fall, wenn in dieser Session unser Tollitätenpaar zum fröhlichen Treiben ruft, werden wir wieder gehorsam Folge leisten!

Alaaf und Helau
Karin Wohlgemuth

Seit über
60 Jahren

Fachmann
in Sachen Fliesen

stephany

Bau-Isolierstoffe aller Art
Bedachungsmaterial
Lieferung und Verlegung
von Wand-, Bodenfliesen
und Baukeramik

5470 ANDERNACH
Wilhelmstraße 18
Postfach 1864
Telefon
0 26 32 / 4 40 81-82

Sigmund Hadamitzky

Stuckgeschäft

Dimonastraße 12 · Telefon 0 26 32 / 4 21 55

5470 Andernach



Der richtige Rahmen für Ihre
geschäftlichen und privaten Feiern.

Hotel Rheinkrone

Familie Köhn

Konrad-Adenauer-Allee 22 · 5470 Andernach

Hotel - Café - Restaurant

Zum Bollwerk

Inh. E. & L. Schlecking

Konrad-Adenauer-Allee 1
5470 Andernach
Tel. 0 26 32 / 49 48 55

Gutes Essen das ist sehr wichtig,
im »Bollwerk« liegt Du damit richtig,
der Service groß, die Preise klein,
drum kehre doch bei Luse ein.

Gepflegte Atmosphäre
Großer Gesellschaftsraum
Billiger Mittags- und Abendisch
Kalte Büffels auch außer Haus

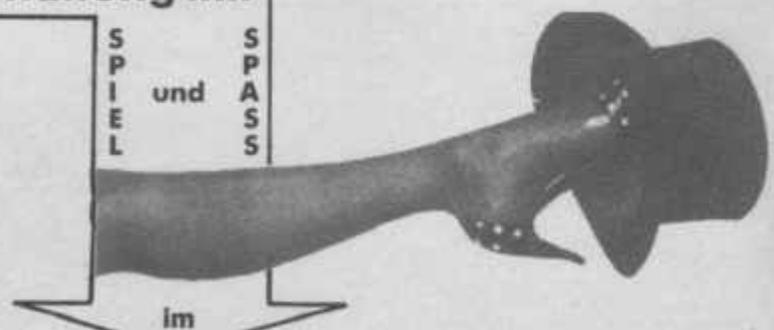
Terminplan Andernacher Karneval Session 1989

So.	01.01.89	Parade aller Korps mit	Frühschoppen	Rath./Markt/Mittelrhein-Halle
Sa.	07.01.89	Stadtsoldaten	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
So.	08.01.89	Stadtsoldaten	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Sa.	14.01.89	Eicher Möhnen Blaue Funken	Sitzung Prunksitzung	Hoppenbläser Mittelrhein-Halle
So.	15.01.89	Blaue Funken Blaue Funken	Kindersitzung Prunksitzung	Mittelrhein-Halle Mittelrhein-Halle
Fr.	20.01.89	Fidele Alte Möhnen Graue Knappen	Möhnenkaffee Polterabend	Rheinkrone Krahenbergkaserne
Sa.	21.01.89	Festausschuß Rot-Weiße Husaren Blaue Funken Prinzengarde Kappensitzung	Prinzenproklamation Prunksitzung Fest in Blau Regimentsball NKG	Marktplatz Mittelrhein-Halle Kolpinghaus Rheinecker Hof Namedyer Hof
So.	22.01.89	Arbeiterwohlfahrt/RWH.	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Di.	24.01.89	Ewig Junge Möhnen	Möhnenkaffee	Mittelrhein-Halle
Mi.	25.01.89	Prinzengarde	Frauenkaffee	Rheinkrone
Do.	26.01.89	Stadtsoldaten	Frauenkaffee	Rheinkrone
Sa.	28.01.89	Prinzengarde Rot-Weiße Husaren	Prunksitzung Regimentsball	Mittelrhein-Halle Andernacher Hof
So.	29.01.89	Prinzengarde	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Mo.	30.01.89	Blaue Funken	Nauzenummedaach I	Mittelrhein-Halle
Di.	31.01.89	Blaue Funken	Nauzenummedaach II	Mittelrhein-Halle
Do.	02.02.89	Schwerdonnerstag	Liebesmahl	
		Immer lustig Namedyer Möhnen Ewig Junge Möhnen Eicher Möhnen Rheinperle GERAK	Möhnenumzüge Möhnenkaffee Möhnenkaffee u. Ball Möhnenball Möhnenkaffee Möhnenkaffee Schwerdonnerstags-Ball	Eifeler Hof Namedyer Hof Rheinecker Hof Hoppenbläser Schloßschenke Mittelrhein-Halle
Sa.	04.02.89	Festausschuß Alle Korps	Rekrutenzug Prinzenball	Treff Schützenhof Mittelrhein-Halle
So.	05.02.89	Umzug in Miesenheim Herrrensitzungsgilde	Prinzenessen Andernach 12 Herrensitzung	Mittelrhein-Halle
Mo.	06.02.89	Festausschuß Prinzengarde Kolpingsfamilie	Rosenmontag Rosenmontagsumzug Rosenmontagsball Rosenmontagsball	Stadtbereich Mittelrhein-Halle Kolpinghaus
Di.	07.02.89	Prinzengarde Rot-Weiße Husaren Prinzengarde Rot-Weiße Husaren	Kinderkostümball Kinderkarneval Ausklang Ausklang	Thomas-Becket-Haus Taubentränke Rheinkrone
Mi.	08.02.89	Korpsintern	Heringessen	Taubentränke

Der Weg **DIREKT** zur Unterhaltung mit



S
P
I
E
L
und
S
P
A
S
S



im

SPIELPALAST

Andernach
in der Hochstraße

Die Pressestelle der Blauen Funken gibt bekannt!

Aus dem Nähkästchen geplaudert:

Frau Rasi, zu unserem leidenschaftlich gern sportlich gekleideten Adjutanten Günter: „Heute Abend zur Kürung ziehst du Anzug und Krawatte an!“ Gesagt, getan. Und prompt ist unser Günter aufgefallen: die anderen hatten nämlich noch ein Hemd an...

Geschäftsführer Michael berichtet von seinem großen Auftritt „Heimatmelodie“ in der Mittelrhein-Halle. Der Vorhang ging auf. Im ganzen Saal saß nur eine Dame. Spontan erklärte ich: „Gnädige Frau, heute Abend singe ich nur für Sie.“ Antwort: „Dann beeile se sich jäfallichst, ich maß nähmlich noch de Saal potze.“

Kommandant: kam begeistert von der ersten Vorstandssitzung nach Hause. „Unser Schatzmeister ist das reinste Finanzgenie. Der hat soeben den Mand verkauft, Marie-Luise schaut ihn an und meint: „Wenn Du nicht so leicht angesäuelt wärst, würdest Du so einen Blödsinn nicht glauben.“ „Was heißt denn hier blödsinn, ich habe doch schon 100,00 DM angezahlt!“



Schatzmeister Manfred (Weber) - Urlaubsreisender vom Dienst - war mit seiner Frau in St. Jakob zur Erholung. Schwer atmend auf einem 3000er angekommen meinte Vitalis: „Manfred, schau im Tal die herrliche Kirche, die grünen Aven, das dahinblätternde Bächlein, ist das alles nicht wunderschön?“ Manfred lakonisch: „Wenn dir das alles so gut gefällt, frage ich mich nur warum du mich hier rauf geschleppt hast.“

Die Jugend-Funken-Garde

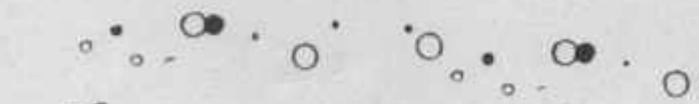


Sie sind Garant für den Fortbestand alter Funkentradition. Ein besonderer Höhepunkt in der noch jungen Geschichte unserer Jugend-Funken-Garde: der Südwestfunk berichtete in seinem dritten Fernsehprogramm am Karnevalssonntag 1988 in Ausschnitten von der Kindersitzung 1988.

Erstmals dabei war die neue Standard der Jugend-Funkengarde. Das Kindertanzpaar tanzte sich in die Herzen der Zuschauer. Sie starteten auch bei den Junioren-Rheinland-Meisterschaften. Bei diesem ersten Turnierauftritt ertanzten sich Daniela Weber (6 J.) und Stefan Niederprüm (7 J.) den 5. Platz.

Die größeren üben jeden Mittwoch ab 17.00 Uhr in der Gymnastikhalle der Realschule das ganze Jahr über. Sie können vor den Sitzungen es nicht mehr abwarten das Einstudierte zu zeigen. Rainer Niederprüm, selbst Vize-Europameister im Gardeformationstanz, leitet das Training dieser attraktiven Gruppen. Ca. 50 stolzen Blaue Fünkchen im Alter von 4 bis 14 Jahren unterhalten und begeistern ihr Publikum.

Probe, Probe, nichts als Probe! Damit der Auftritt in der Kindersitzung auch gelingt, muß vorher auch etwas geprobt werden. Mit viel Eifer sind die kleinen Fünkchen dabei.



Aus dem Lager

des Altherrenkorps...



Zu einer echten Bereicherung des gesamten Vereinslebens der Blauen Funken ist das am 11.11.1980 gegründete Altherren-Korps geworden.

Mit regelmäßigen Frühschoppen, Ausflugsfahrten und weiteren geselligen Abenden zählen die Senatoren des Korps, unter Leitung ihres Präsidenten Heinrich Fett, mit zu den aktivsten innerhalb der Gesellschaft.

Auch im Wagenbau zeigen diese Idealisten jedes Jahr ihr Können. Der Traditionswagen des Altherrenkorps ist eine Augenweide im Rosenmontagszug der Stadt Andernach.

Der diesjährige Ausflug mit Frauen führte mit der Bundesbahn nach



Brohl, weiter mit dem romantischen Brohltalexpress in die schöne Eifel nach Engeln. Von dort mit dem Bus zu „Kaffeeschlacht“ nach Kempenich. Bei der Rückreise kam die richtige Stimmung auf und bei guter Laune kehrte man abends nach Andernach zurück. Es war eine schöne und sonnige Fahrt.

Viele besuchten anschließend nach das Weinfest auf dem Marktplatz. Alle waren sich einig, daß die engere Heimat auch schön ist.



Am Rosenmontag vor einem Jahr, da waren auch wir dabei, das war klar, beim Triumphzug zu Ehren vom Prinzenpaar.

„Zom Bau wo käner zu richtig ze köhn, denn de Waare soll jo widde säin janz schön!“
Doch als wir fertig waren und legten das Werkzeug aus der Hand, eine Windmühle aus Holland vor uns fertig stand.
Unter dem Motto „Wo de Meisje sen, do es et schön“ konntet ihr uns alle recht lustig sehn.
In diesem Jahr, so können wir mit Stolz sagen, da bauen wir den 9. Wagen.
Wir hoffen Ihr Leut', daß Euch der gefällt, dann bauen wir auch weiter in Frost und Kält.
Bleibt sauber und seid brav, wir grüßen Euch mit einem 3fachen Andernach Alaaf.

Restaurant „Zur Wick“

Resi und Paul Klein

Schafbachstraße 29, 5470 Andernach
Tel. 0 26 32 / 4 74 96

Rosenmontag: Erbsensuppe

Sonntag, 29. Januar 1989
Frühschoppen der Stadtsoldaten

Aschermittwoch:
Ab 17.00 Uhr Heringessen
der Prinzengarde
Gäste und Gönner sind herzlich
willkommen

Im Ausschank:



... aus dem Lager der Rot-Weißen Husaren



Zeit. Andernach 1989

Nr. 1

1989

ISSN 034 034

10 Jahre

ROT-WEISSES HUSARENKORPS

— Die Husarenpost Nr. 1 aus dem Jahr 1963 berichtet —
10 Jahre Rot-Weißes Husarenkorps.

«Ich» Die Rot-Weißen Husaren, beheimatet in der Stadt Andernach, sind das jüngste Karnevalskorps unserer Vaterstadt. Und doch sind es schon 10 Jahre her daß die Gründung vollzogen wurde. Über die Entstehung berichtet die Chronik folgendes: 1953, die Blauen Finken, stellten in der Person von Heinz Große-Meyer ihren Prinzen Karneval unter dem Namen Heinz I. von Eisenhand zu Tausentbräu. Für die Nachbarschaft war es Ehrensache die Straßen und Häuser dementsprechend zu schmücken. Der leider zu früh verstarbene Bezirksassmann Simon Berg betrieb zu diesem Zweck eine Bürgerversammlung ein und in dieser Versammlung wurde ein städtischer Bürgermeister mit Stadträten gewählt. Es waren die Herren K. W. Berg als städtischer Bürgermeister und Heinrich Kossmann, Franz Haselbach, Peter Hahn und Hans Blakowski als städtische Stadträte. Zu diesen obengenannten gesellten sich dann noch Ossi Bauer, Walter Fröhling, J. Adams, Job Nachtshain, Wilfried Kossmann, Manfred Blakowski, Helmut Böhm, Toni Ullmann, Josef Neus, Werner Zimmermann, Fritz Kappes, Josef Weber und R. Heurig. Diese Gemeinschaft gründete einen Tischverein aus dem sich dann die Rot-Weißen Husaren kristallisierten.

Kappenitzungen, Rekrutenmusterungen, Kinderbelegungen, Vereinsausflüge wurden veranstaltet und fanden die volle Zustimmung der Nachbarschaft. 1956 beteiligten wir uns erstmals mit einer großen Rekruten- und Anzettelung am Rosenmontagszug. 1957 wurde dann der große Faschenszug unter der Leitung von Werner Zimmermann ins Leben gerufen und die Anschaffung von Uniformen in die Wege geleitet. Am 11. 11. 1956 wurde offiziell bekanntgegeben, daß man beim Karneval 1957 erstmals in der Husarenuniform aufmarschieren würde. Es war ein eindrucksvolles Bild - die neuen Uniformen, der große Faschenszug, wir waren rund 90 Leute - was wir dem Publikum bieten konnten. Das Husarenkorps war da, es fand die volle Zustimmung der Bevölkerung und war aus dem Andernacher Karneval nicht mehr wegzudenken. An der Spitze marschierte Heinrich Kossmann mit seinem Regimentsmarschieren und Töchterchen Wilfried.

Der Faschenszug probierte unermüdlich, beteiligte sich an Wettstreiten erfolgreich im In- und Ausland. Höhepunkt war 1958 die Erringung der Goldmedaille auf der Musikolympiade in Kerkrade (Holland). 1958 stellten wir dann erstmals den Prinzen Karneval.

Andernach, die Bäckerjugendstadt, hatte im Bäckermeister Heinz Sommerbach seinen Prinzen Karneval, ihm zur Seite stand Rosemarie Rieck als ihre Lieblichkeit. Im Laufe der Jahre kamen dann Veränderungen innerhalb des Korps. Wilfried Kossmann schied wegen Verheiratung als Regimentsführer aus. Nachfolgerin wurde Agnes Neus als Regiments- und Tanzmariechen. In der Generalversammlung von 1960 wurde dann Verpflegungsaufseher Heinz Sommerbach - wegen Amtsmüdigkeit von Kommandeur Heinrich Kossmann - zum neuen Kommandeur gewählt. Heinrich Kossmann wurde Ehrenkommandeur des Korps. Die Bürenswäner unter der Leitung von Sitzungspräsident Ossi Bauer, veranstalteten gute Sitzungen und standen in keiner Weise des Schwesterkorps nach. Jupp Neus, unser Bühnenhauer, beeindruckte immer wieder durch gute Bühnenbilder. Vergessen seien aber auch nicht alle die, die im Vorstand für den Fortbestand des Korps wirkten. Ihnen gilt unser heutiger Dank in der Husarenpost. Besonders erwähnt seien hier: Peter Blentgen, Edmund Senfzier, Heinz Lattersch, Fritz Kramer, Ehe Hartmann, Toni Ullmann, Felix Napieraki,

Hans Genn, Felix Cizaki, Ann Frickel, Liselotte Blakowski, Anni Kuhlhaas usw.

Agnes Neus wurde wegen Heirat dann wieder abgelöst von Fräulein Ingrid Ring als Regimentsmariechen und Fräulein Christa Genn als Tanzmariechen. 1962 waren wir dann wieder prinzenstellenloses Korps, diesmal vertrat Malermeister Heinz Lattersch und Frau Hanna Krämer als hohes Tollitätspaar die rot-weißen Korpsfarben und zwar zur Zufriedenheit aller Narinnen und Narren.

Und nun geht es ins 11. Jahr des Bestehens. Die Rot-Weißen Husaren werden auch weiterhin getreu ihrem Wahlpruch «Allen Wohl und niemand weh» für Freude, Fröhlichkeit und Humor sorgen. Zu dieser Aufgabe gehört eine Portion Idealismus und Freude an der Sache. Bei dieser Gelegenheit wollen wir allen Freunden und Gönnern sowie Mitgliedern herzlich für ihre Unterstützung danken, denn nur so war es möglich die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Auch in Zukunft sagen wir ein klares «Ja» zum Andernacher Karneval!



PAFFHAUSEN

GmbH & Co. KG.

**Baustoffhandel - Baufachmarkt
Erd- und Abbrucharbeiten**

5470 Andernach, Füllscheuerweg 36a, Telefon 02632/48621-22

Die Händler vom Fach



Miesenheimer Möhnen

Am Schwerdonnerstag findet in Miesenheim der traditionelle Möhnenkaffee statt. Obermöhn Else, die 1. vom Tannenheck mit Ihren Ehrendamen Margit und Elsbeth laden dazu recht herzlich ein. Um 15 Uhr ist gemütliches Kaffeetrinken. Danach sind Vorträge, Tanz und Verlosung. Abends ist Möhnenball.



... weiteres von der Garde

Ein Wort in eigener Sache!

Wenn in unserer so nüchternen und sachlich denkenden Zeit da und dort Stimmen laut werden, der Karneval passe nicht mehr in unsere Zeit und sei „ohne Sinn und Zweck“, dann kann man diesem schlecht unterrichteten Zeitgenossen nur sagen: Karneval besteht nicht seit Jahrhunderten nur aus Sitzungen, Umzügen und sonstigen Veranstaltungen. Diese äußerlichen Dinge gehören zwar dazu und nehmen auch der Zeit entsprechend Formen an. Der Kern des Karnevals oder hierzulande „Faasnacht“ genannt, liegt aber in der Pflege eines altüberlieferten Volksbrauchtums. Dieses Brauchtum wurde geboren aus dem Volke und es ist Pflicht und Aufgabe der Karnevalsgesellschaften die alten Volksbräuche über die heutige schnellebige Zeit hinaus zu erhalten.

Aus solcher Kernidee entstand auch die Einführung der Annenacher Faasnacht.

Es wurde Jahr für Jahr mehr und so kam es, daß auch unser Verein weit



über die Grenzen als echter Bewahrer des Karnevalsbrauchtums bekannt wurde. Damit wurden einerseits die Mühen nicht nur der Prinzen Garde Andernach belohnt, auf der anderen Seite kamen aber große Verpflichtungen auf uns zu. Wenn man all diese Verpflichtungen zusammennimmt, so ist damit sehr viel Arbeit verbunden.

An dieser Stelle einmal einen herzlichen Dank an alle, die mit viel Idealismus sich für die Geschicke unseres Vereines einsetzen, Idealisten, die auch die Zager wieder mitreißen. Ein Dank an alle bisherigen Prinzenpaare, die unseren Verein in der Öffentlichkeit fantastisch vertreten haben.

Der schönste Lohn aber ist für uns alle, wenn am Rosenmontag unser Korps durch die Straßen der Stadt zieht. Vergessen sind die Stunden harten Arbeitens und Plagens. Wenn man dies berücksichtigt, so ist der Einsatz nicht umsonst; und man kann sagen, daß die Aktiven den Gedanken an die Arbeit für die Annenacher Faasnacht als ein wichtiges Brauchtum weiterführen.



Frauengruppe der Prinzen Garde Andernach als Zigeunerinnen zum 2. mal mit dabei. Ein herrlich buntes Bild, das den Rosenmontagszug farbenprächtiger verschönerte.



Das stolze Reiterkorps der Garde begleitet in diesem Jahr „Ihren Prinz Karneval“ aus eigenen Reihen. Prinz Hein VII. Pärde vom Wasserbrunnen Prinzessin Christel I. von der Schenke zum Schloß.

... aus dem Lager der Stadtsoldaten

Fortsetzung von Seite 19

Nach einem Tanz der Rohrflöten, welchen man auch als Ballett in Vollendung bezeichnen konnte, einem Auftritt als bezaubernde Süsssee-Schönheiten und nicht zu vergessen, der Häschen-Tanz des letzten Jahres, kann man feststellen, daß die Männertanzgruppe weiter auf dem Vormarsch ist. Auch musikalisch und gesanglich hat man den Anschluß an vergangene Zeiten gefunden. War man in den ersten beiden Jahren nach Neubeginn noch auf die Mithilfe und Unterstützung der ehemaligen Aktiven angewiesen, so kam das Programm 1988 und 1989 komplett aus dem derzeitigen Aktivenkreis, aus den eigenen Reihen. Sitzungsmotto, musikalisches Arrangement und die Texte zu den gesanglichen Vorträgen waren auf das i-Tüpfelchen abgestimmt. Hiervon konnten sie sich bei den Sitzungen des Stadtsoldaten-Corps 1896 im letzten und auch in diesem Jahr überzeugen.

Auch in den nichtkarnevalistischen Monaten ist die Männertanzgruppe aktiv und werbend für das Stadtsoldaten-Corps 1896 e.V. unterwegs.

So trifft sich die Truppe an jedem ersten Freitag im Monat in einer anderen Andernacher Lokalität zu ihrem monatlichen Stammtisch. Ein Treffen mittlerweile, daß in Andernach gut bekannt ist. Und wer die Männer um ihren Boss Heribert Zins genau kennt, weiß, daß diese Tanz- und Sangesbrüder dann zu einem Alt-Stadt-Bummel starten der seines gleichen sucht. Wen wundert das noch, wenn die Kerle dann am Wochenende stark verknittert und ausgelaugt aussehen.

ABER: „Andernach bei Nacht, von zwanzig Uhr bis Acht“ hat stets viel zu bieten. Auch für Einheimische.

Zwei runde Geburtstage – zusammen 130 Jahre – waren in 1988 zu feiern. Jubiläum Nummer eins war der achtzigste Geburtstag des Ehrenbosses „Kuno“. Ein Anlaß besonderer Art; ist Old-Timer „Kuno“ Johannes Born doch ein Gründungsmitglied dieser Männertanzgruppe der Stadtsoldaten Andernach. Zünftig und in alter Frische wurde diese Top-Ereignis von allen Tanzgruppenmitgliedern feucht fröhlich gefeiert.

Hervorzuheben ist, daß Ehren-Boss Kuno auf ein persönliches Geschenk zugunsten einer Spende

zum Neubau des Altenheimes Marienstift II verzichtete.

Einem Anliegen, dem die Tanzbrüder – durch eine satte Überweisung – gebührend Rechnung trugen.

Jubiläum Nummer zwei war der fünfzigste Geburtstag des Cha-Cha-Tänzers Josef Neuhaus. Turner Jüppi, im dritten Jahr aktiv bei der Tanzgruppe dabei, ließ sich nicht lumpen sondern gut „Beuteln“. Im „Braustübl“ ehemals „Zum Hein“ startete Turner Jüppi seine Geburtstagsparty. Ein Fest für Alle zu dem auch Alle gekommen waren. Nach dem Motto, „Wir machen durch bis morgen früh und fallen heim, fallera“, wurde die Nacht zum Tag gemacht. Und so mancher Heimweg der „geladenen“ Gäste blieb bis heute ungeklärt.

ABER: Alle leben noch.

Selbstverständlich und seit Jahren fester Bestandteil des Tanzgruppenprogramms ist der alljährliche Vatertagsausflug nach Leutesdorf. Eine Tour die es jedes Jahr in sich hat. So trafen sich an Christi Himmelfahrt ausgewählte, treue und fürsorgende Familienväter verstärkt durch die Edel-Opas und Ex-Tanz-Boys „Röbi und Waldi“, beides Garantien für Stimmung und gute Laune, zur Überfahrt in Andernachs heimlichen Stadtteil Nr. 15; dort ging dann die Post ab und liebe Leser, mehr wird nicht verraten, außer, es war wieder einmal sehr, sehr schön.

Auch bei Andernachs größtem Fest, dem Bäckerjungenfest 1988, waren die Akteure der Tanzgruppe stark engagiert. So wirkten viele in dem Spiel der Bäckerjungensage mit, andere waren in und vor den Bierständen aktiv und ein Spezialistenteam betreute die mit dem Stadtsoldaten-Corps sehr eng verbundenen Naabtaler und Pfreimder Musikanten. Eine Musikkapelle von über 50 Personen.

Besonders hervorzuheben ist hier die geleistete Arbeit von Ex-Hauptmann der Stadtsoldaten und Ehren-Boss der Männertanzgruppe, Walter Asbach, der an allen Tagen des Bäckerjungenfestes diese hochmusikalische Bayertruppe hervorragend betreute. Daher lieber Waldi an dieser Stelle „Recht herzlichen Dank“.

Unterstützt wurde er bei dieser Drei-Tages-Tortur von dem ehemaligen Adjutanten Robert Kossmann (Röbi) sowie durch den Andernacher Bayer Sepp, Sepp Versch, der es ja bekanntlich im letzten Jahr als erster Bayer geschafft hatte ein Kanzleramt zu erringen (Närr, Kanzler bei Prinz Camillo I.)



Das Fest des Jahres aber fand in der Antel statt. Allround-Man „Rocky Balboa Jo Pernod Betzem“ wurde geheiratet. Damit hatte keiner gerechnet, am wenigsten er selbst. Auserwählt wurde er von einer Tanzbiene namens Gabi Ciatta

aus dem Prinzen-Garde-Korps Andernach, wobei es sich das Dornballett der Prinzen-Garde nicht nehmen ließ einige zackige Tänze auf dem Straßenpflaster – zu Ehren des Brautpaares – darzubieten. Auch der Fanfarenzug der Prinzen-Garde brachte den Heiratswütigen ein Hochzeitsständchen dar, daß eine dreiviertel Stunde dauerte und einen zünftigen Polterabend einleitete.

Hätte man als Andernacher nicht genau gewußt, wann die heimatischen Volksfeste stattfinden, so hätte man ohne weiteres annehmen können, daß an diesem Abend eins im Gange war. An die 400 Personen feierten munter drauf los. So wurden 1.100 Liter Bier ausgegeben, die zur Stärkung bereitgestellte Gulasch-Suppe bis auf das letzte Fleischbröckchen weggeputzt und auch vor den harten Getränken nicht zurückgeschreckt. Innerhalb kürzester Zeit war alles verzehrt, so daß BSV-Ev (Ewald Müller) im kleinen Festzelt zum Tanz aufspielen konnte. Unterstützt wurde er hierbei durch den „Antel-Heino“ und Neu-Ehemann „Jo“, der unter Beifallsstürmen seiner Gäste desöfteren „eine Frau in Spanien“ aufleben ließ.

Fazit: Ein Polterabend, wie ihn Andernach noch nicht erlebt hatte. Wenn es auch meist gesellige Anlässe sind, die diese Truppe zusammenführen, so sind es doch alles Kerle, die sich auch im Alltag zu bewähren haben.

Oberstes Ziel der Tanzgruppe der Stadtsoldaten Andernach wird es daher weiterhin sein, Kurzweil und Unterhaltung zu bieten. Und dafür nehmen die strammen Jungs gerne den alljährlich wiederkehrenden Streß der Karnevalszeit auf sich.

Johannes Asbach
Leutnant der Stadtsoldaten



DAIHATSU
MAZDA
SUZUKI
TOYOTA
AUTOS MADE FOR GERMANY

EG-Import-Neuwagen aus Japan und Europa

mit zuverlässiger Werkstatt-Betreuung

Reparaturen aller Art
Tel. 0 26 32 / 4 34 78 + 4 25 30

Dipl.-Ing. Wiertalla
5470 Andernach

Breite Straße 19
Koblenzer Straße 27